

M

Magazin

no. 3/25

Ihr Rotes Kreuz im

Kreis Böblingen



100 Jahre Jugendrotkreuz



Rotkreuz- Magazin

no. 3/25



100 Jahre
Jugendrotkreuz
S.4-9



IQD-Siegelverleihung
S.20-21



Nachhaltigkeitsprojekte
der Mitarbeitenden
S.34-37

Jugendrotkreuz:

100 Jahre Jugendrotkreuz **4-9**

Ehrenamt:

Grillfest der Bereitschaftsleitungen **10**
Senioren Ausflug **11**
Vortragsreihe der Wohlfahrts- und Sozialarbeit **12**
Hospizmobil – Besuch im Hospiz in Böblingen **12**
Hospizmobil – Besuch bei den CDU-Senioren **13**
Hospizmobil – Pfingstmarkt in Ehningen **13**
Übung der Einsatzinheit 2 **14**
Einsatzkräftegrundausbildung **15**
Sprechfunkausbildung **15**

Rettungsdienst:

Strukturierung in der Hygieneabteilung **16**
Podcast mit Hans Dieter Scheerer **16**
Klausurtagung **17**

Krankentransport:

Einen Tag unterwegs mit dem Krankentransport **18-19**

Altenpflegeheime:

IQD-Siegelverleihung **20-21**
Praxisanleitungen Nord und Süd **21**
Sommerfeste in den Altenpflegeheimen **22-23**
Tour mit dem Häuslichen Pflegedienst **24-25**

Rotkreuzdienste:

Dank an neue Fördermitglieder **26**
Save the Date Kreisversammlung 2025 **26**
Fahrradführerschein **27**
Katastrophenschutz an Schulen **27**
Gesundheitskurs in Schönaich **28**
Wohnberatung – Zu Besuch beim JRK Weil der Stadt **29**
Wohnberatung – Musterwohnung BEATE **29**

Ortsvereine:

OV Holzgerlingen – Stadtfest **30**
OV Rutesheim – Einsatz der EE1 **30**
OV Rutesheim – Katastrophenschutztag **31**
OV Rutesheim – Ortsvereinvorstellung **32-33**

Rotkreuz allgemein:

Nachhaltigkeit - Zwischenstand der Projekte **34-37**
Tischkickerturnier **38-39**
Klausur im Schwarzwald **40**
Traueranzeigen **41**
Termine **42**

Was, wann, wo ?

43



Ihr Rotkreuz-Magazin digital als pdf

Spendenkonto: Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE71603501300000002266 BIC: BBKRDE6BXXX

Liebe Rotkreuz-Kameradinnen und -Kameraden, liebe Förderer und Freunde des Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen,



„Das Jugendrotkreuz ist seit vielen Jahrzehnten ein unverzichtbarer Teil des Roten Kreuzes. Es verbindet junge Menschen mit den Grundwerten unserer Bewegung und befähigt sie, sich für andere einzusetzen und ihre Stimme zu erheben.“ Das hat Gerda Hasselfeldt, die Präsidentin des DRK-Bundesverbandes, kürzlich gesagt. Und dies kann man nur unterstreichen.

Viele junge Menschen haben beim JRK gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Ein großer Teil der herausragenden Ehrenamtlichen beim Roten Kreuz hat einst beim Jugendrotkreuz angefangen und ist bis heute noch aktiv. Die Jugendlichen sind eindeutig die Zukunft unserer weltumspannenden Hilfsorganisation.

In diesem Jahr feiert der eigenständige Kinder- und Jugendverband des DRK bereits seinen 100. Geburtstag. Derzeit engagieren sich deutschlandweit rund 160.000 JRK-Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren in über 5.500 JRK-Gruppen, die ehrenamtlich von Jugendlichen betreut werden, in einem der größten Jugendverbände Deutschlands.

Innerhalb des Landesverbandes Baden-Württemberg sind 11.500 Jugendliche

beim JRK aktiv. Es gibt 9.400 Schulsanitäter und 2.500 Juniorhelfer. Im Landkreis Böblingen sind derzeit 33 Jugendrotkreuzgruppen mit 497 Jugendlichen und zusätzlich Schulsanitätsgruppen an 36 Schulen im Landkreis Böblingen mit über 500 Teilnehmenden im Einsatz.

Zwar gibt es das Jugendrotkreuz im Landkreis Böblingen noch nicht ganz seit 100 Jahren, dennoch feiern wir mit einer ganz besonderen Aktion mit. Das Maislabyrinth des Hofgut Mauren bei Ehningen hat anlässlich des Jubiläums die Form eines DRK-Rettungswagens. Am 16. August gab es vor Ort einen schönen Aktionstag. Schließlich hat das JRK im Landkreis Böblingen auch eine lange Tradition und kann bundesweite Bedeutung vorweisen. Im vergangenen Jahr haben elf Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren aus dem DRK-Ortsverein Aidlingen aufgezeigt, wie hochwertig sie ausgebildet sind und wie gut sie in Notsituationen helfen können. Sie haben mit dem Sieg beim Bundesentscheid in Gera im September 2024 den deutschen Titel des Jugendrotkreuzes in den Landkreis Böblingen geholt. Unter 16 Teilnehmergruppen in Gera hat der Nachwuchs aus Aidlingen bei der Versorgung eines Massenankomms von Verletzten als Gruppe genauso gepunktet, wie beim Einzelkonnern in der Ersten Hilfe. Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, wäre vermutlich genauso stolz auf das Jugendrotkreuz wie ich.

Dass der Erfolg im Vorjahr kein Zufall war, zeigt sich gerade wieder. Denn in diesem Jahr ist die Stufe 1 der Sechs- bis Zwölfjährigen an der Reihe und auch da hat sich das Team des JRK Aidlingen den Landessieg gesichert. Damit dürfen die Kinder am 10. Oktober beim Bundeswettbewerb im niedersächsischen Landkreis Oldenburg teilnehmen. Bei diesen überausragenden Leistungen des Nachwuchses muss uns für die Zukunft unseres DRK-Kreisverbandes nicht bange sein.

Auf den nächsten Seiten dieses Magazins ist noch mehr über das Jugendrotkreuz im Landkreis Böblingen zu erfahren. Zudem ist an sechs Beispielen zu sehen, wie das Angebot für die Jugend in verschiedenen Ortsvereinen aussieht.

Apropos Ortsverein: Im Gebiet des Kreisverbandes Böblingen gibt es insgesamt 24 DRK-Ortsvereine. In diesem Heft stellen wir wieder einen davon vor: den Ortsverein Rutesheim, der in einem bestimmten Bereich besonders stark aufgestellt ist.

Ebenso stark aufgestellt ist der Kreisverband im Bereich der Altenpflege. Alle drei Jahre werden die elf Altenpflegeheime durch das IQD rezertifiziert und haben bisher immer das Qualitätssiegel verliehen bekommen. Wie das Ergebnis diesmal ausgefallen ist, erfahren Sie ebenfalls in diesem Magazin.

Viele weitere interessante Seiten rund um den DRK-Kreisverband Böblingen e. V. laden auch in dieser Ausgabe zum Anschauen und Lesen ein.

Viel Spaß beim Lesen dieses Rotkreuz-Magazins wünscht Ihnen

Ihr

Michael Steindorfner
Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen e. V.



100 Jahre Deutsches Jugendrotkreuz: Ein Grund zum Feiern auch im Landkreis Böblingen

Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK), der eigenverantwortliche Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), hat in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Natürlich feiert auch der DRK-Kreisverband Böblingen e. V. dieses Jubiläum mit.

Das Maislabyrinth beim Hofgut Mauren in Ehningen hat daher in diesem Jahr die Form eines Rettungswagens. Am 16. August gab es dort einen großen Aktionstag mit Hüpfburg, Bärenhospital, Vorstellung eines Krankentransportwagens (KTW) Typ B, Popcorn und Informationen zur Notfalldarstellung.



Gründung JRK 1966

160.000 JRK-Mitglieder im Alter ab sechs Jahren engagieren sich deutschlandweit für eine Gesellschaft des Miteinanders, für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Im Landkreis Böblingen sind derzeit 33 Jugendrotkreuz-Gruppen mit 497 Kindern und Jugendlichen innerhalb der verschiedenen Ortsvereine aktiv. Zusätzlich sind im Landkreis 36 Gruppen im Schulsanitätsdienst tätig.

Seit 100 Jahren gibt es das JRK im Landkreis Böblingen zwar noch nicht, allerdings soll es beim DRK-Ortsverein Böblingen schon vor dem Zweiten Weltkrieg eine Jugendabteilung gegeben haben. Nach den Kriegswirren ist es dann im Jahr 1949 zu einer Neugründung des JRK im Ortsverein Böblingen gekommen. Laut den Akten ist in jenem Jahr eine damals elfjährige Helferin in Böblingen ins Rote Kreuz eingetreten.

In der Chronik „Deutsches Rotes Kreuz – 100 Jahre Kreisverein Böblingen“ finden sich Belege für frühe Jugendrotkreuz-Aktivitäten in Herrenberg: „Wie weit auch schon Jugendliche ihr Wissen in Erster Hilfe in die Tat umzusetzen vermochten, zeigte 1950 eine Übung des neugegründeten Jugend-Rot-Kreuzes in

Herrenberg, wo 30 Verletzte eines Omnibusunglücks von Mitgliedern der Gruppe geborgen und verbunden wurden“, steht dort auf Seite 32. In den meisten anderen Ortsvereinen innerhalb des Kreisverbandes wurden die Jugendabteilungen in den 1960er Jahren gegründet.

Alfred Löffler aus dem Ortsverein Aidlingen war von 1975 bis 1991 stellvertretender Kreisjugendleiter und konnte uns für diese Zeit berichten. Bis zum Ende seiner Amtszeit war im Landkreis Böblingen das gesamte Jugendrotkreuz ehrenamtlich aufgestellt. „Die erste hauptamtliche Jugendrotkreuz-Mitarbeiterin im Kreisverband gab es ab 1991“, berichtet er. Das sei ein absoluter Meilenstein gewesen, weil von da an alles professioneller organisiert war. Der DRK-Kreisverband Böblingen legt seither großen Wert auf die hauptamtliche Begleitung der Ehrenamtlichen rund um das Jugendrotkreuz und besetzt die Stelle bis heute.

Darüber hinaus hat der Kreisverband 2011 eine hauptamtliche Stelle für die Betreuung des Schulsanitätsdienstes geschaffen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler für die Erste Hilfe ausgebildet und dann bei kleineren Notfällen als Helferinnen und Helfer gerufen.

Erinnern kann sich Löffler an mehrere „ziemlich große Zeltlager“ in den 1970er und 1980er Jahren. Hieran nahmen 60 bis 70 Jugendlichen aus dem ganzen Landkreis teil und trafen sich über zwei bis drei Tage hinweg in den Ferien auf der Jungviehweide bei Waldenbuch und einmal in der Nähe von Ostelsheim. Ab der Mitte der 1990er Jahre bis zum Stopp durch die Pandemie im Jahr 2020 wurden solche Zeltlager für alle Kinder und Jugendlichen des Landkreises vom JRK angeboten. Ein Highlight im Jahreskalender, bei dem es in den Sommerferien nach Spanien, Italien, Frankreich oder auch Korfu ging.

Ein weiteres Highlight waren schon lange die JRK-Wettbewerbe, die bis heute einmal im Jahr stattfinden. Das Jugendrotkreuz war im Landkreis Böblingen von Anfang an äußerst aktiv und dazu erfolgreich. Viele Gruppen haben an Wettbewerben teilgenommen. Dabei hat eine Gruppe vom Ortsverein Holzgerlingen/Altdorf im Jahr 1997 sowie eine Gruppe aus Aidlingen im Jahr 2024 jeweils den deutschen Meistertitel nach Baden-Württemberg und in den Landkreis Böblingen geholt. In diesem Jahr stehen erneut Aidlinger als Vertreter unseres Bundeslandes im JRK-Bundesfinale.

Im Laufe der Jahre hat es auch ein paar Veränderungen gegeben. In den 50er Jahren gehörten unter anderem der Schwimmunterricht, Gesundheitsaktionen, der Internationale Alben- und Kunstaustausch sowie die Betreuung von Kinder- und Pflegeheimen zu den Arbeitsgebieten. Bei den heutigen Zielen der JRK-Arbeit stehen, neben der Ersten Hilfe, auch soziales Engagement, der Einsatz für Gesundheit und Umwelt, das Handeln für Frieden und Völkerverständigung und die politische und gesellschaftliche Mitverantwortung besonders im Vordergrund. Innerhalb seiner Zielvorstellungen kooperiert das JRK mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, mit Verbänden und Initiativen und mit anderen Trägern der Jugendhilfe. Das JRK pflegt die Verständigung mit der Jugend aller Nationen. Jede und jeder ist hier willkommen.

In den Gruppenstunden in den Ortsvereinen lernen die JRK'ler unter anderem spielerisch Erste-Hilfe zu leisten und das Schminken von Wunden. Zudem erfahren sie etwas zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes. In Gruppenspielen wird der Teamgedanke gestärkt, vielerorts aber auch bei Freizeiten, Wettbewerben, Grillaktionen im Sommer, beim Schlittschuhlaufen im Winter, bei Spielen, Videoabenden oder Nachtwanderungen. Die Jugendlichen unterstützen außerdem ihren jeweiligen Ortsverein bei vielen Aktivitäten, wie zum Beispiel beim Blutspenden, bei Sammlungen und Übungen.

Seit 2022 bilden Kreisjugendleiter Dominik Urbanek und seine beiden Stellvertreter Lisa Werdon und Stavros Komnitis das ehrenamtliche Führungs-Trio des Jugendrotkreuzes im DRK-Kreisverband Böblingen e. V..

Nach über 70 Jahren JRK im Kreis Böblingen liegen nun noch viele weitere Jahre voller Engagement, Gemeinschaft und gelebter Menschlichkeit vor uns. -lcs-



Ein Teil des JRK Sindelfingen im Jahr 1968



JRK Sindelfingen - Flaggenhissen beim Zeltlager 1991



Sommerfreizeit Spanien 2015

Aktionstag im Irrgarten – Das Jugendrotkreuz zeigt, wo's langgeht

Zwischen Maispflanzen und Mitmachaktionen hat das JRK zum Aktionstag in Mauren eingeladen und über 150 Menschen sind dieser Einladung gefolgt, um das Jubiläum mitzufeiern.

Es warteten viele Highlights auf die großen und kleinen Besucher: In der Hüpfburg wurde ausgelassen getobt. Das JRK aus Ehningen übte mit den Kleinsten im Bärenhospital an unseren Plüschpatienten Erste Hilfe und lud in ihren KTW-B zum Erkunden ein. Wer schon immer wissen wollte, wie ein Krankentransportwagen von innen aussieht, war hier genau richtig. Bei der Notfalldarstellung konnten nicht nur realistisch geschminkte Verletzungen bestaunt, sondern auch selbst Hand angelegt werden.

Für den süßen Energieschub zwischen durch gab es passend zum Mais beim JRK Böblingen frisches Popcorn. Ein Tag voller Begegnungen, Lachen und Lernen – ganz im Zeichen des Ehrenamts.

Wir sagen Danke an alle Besucherinnen und Besucher, an die ehrenamtlich Helfenden, die diesen Tag möglich gemacht haben, und an Familie Kenntner-Scheible vom Hofgut Mauren für diese Möglichkeit. -Janina Scherr-



v.l.n.r. Janina Scherr, Matthias Nix, Stavros Kominis, Lisa Werdon, Dominik Urbaneck



Das Jugendrotkreuz in Aidlingen

Das Jugendrotkreuz Aidlingen wurde 1970 gegründet und wird seit 1997 von Nicole Reinhardt geleitet.

Circa 30 aktive Kinder und Jugendliche sind im Ortsverein Aidlingen dabei. Sie werden von drei Gruppenleiterinnen und einer freiwilligen Helferin aus der Bereitschaft betreut.

In den vergangenen Jahren ist es in mehreren Altersgruppen häufig gelungen, den Kreissieg zu erreichen. Auch auf Landesebene hat das JRK immer sehr gut abgeschnitten. So wurde Aidlingen in diesem Jahr das 3. Jahr in Folge Landesieger (2023+2024 Stufe 2, 2025 Stufe 1). 2024 gab es die erstmalige Teilnahme am Bundesentscheid, welche mit einem unglaublichen 1. Platz gemeistert wurde. In diesem Jahr ist das Team für den Bundesentscheid der Stufe 1 qualifiziert.

Die Aktionen sind vielfältig. Seien es die wöchentlichen Gruppenstunden, jährliche sechstägige Pflingstfreizeiten, Jahresausflug im Herbst, Nikolausaktion und Weihnachtsmarkt.

Aber auch die Unterstützung der Bereitschaft und der Sozialarbeit bei z.B. Übungen



gen, Blutspendeaktionen oder dem Adventscafe für die ältere Generation in der Gemeinde. -Nicole Reinhardt-



Das Jugendrotkreuz in Böblingen

Das Jugendrotkreuz im DRK-Ortsverein Böblingen e. V. existiert bereits seit vielen Jahren. Erste Aufzeichnungen sprechen von einer Wiedergründung im Jahre 1949. Demnach gab es das Jugendrotkreuz in Böblingen aber auch bereits vor dem Zweiten Weltkrieg.

Über die Jahre hinweg gab es viele nennenswerte Ereignisse und Erfolge im JRK. Die jüngsten Erfolge bei Wettbewerben auf Bundeslandebene sind ein 2. Platz in der Altersstufe 2 im Jahr 2018 und ein 3. Platz in Stufe 3 im Jahr 2024.

Im vergangenen Schuljahr konnten im Stadtgebiet Böblingen 1.000 neue Lebensretter an insgesamt zehn weiterführenden Schulen durch das Jugendrotkreuz

Böblingen ausgebildet werden. Dabei erlernten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 in jeweils 100 Minuten verschiedene lebensrettende Sofortmaßnahmen.

Derzeit besteht das Jugendrotkreuz im OV Böblingen aus 45 Mitgliedern und zehn Gruppenleitern. Die eigene Hüpfburg und der selbstgebaute Bären-Rettungswagen zeichnen das JRK in Böblingen besonders aus. Außerdem steht die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen, wie der örtlichen Jugendfeuerwehr, dem Jugend THW und der Jugend DLRG, hoch im Kurs. Sei es bei der jährlichen Tannenbaumsammelaktion, bei gemeinsamen Übungen oder regelmäßigen Aktionstagen. Es ist immer etwas geboten. -Adrian Urbaneck



Das Jugendrotkreuz in Kuppingen/Oberjesingen

Nach mehr als 13 Jahren Pause wurde das Jugendrotkreuz Kuppingen/Oberjesingen im Mai 2024 erfolgreich wieder ins Leben gerufen.

Was zunächst als kleine Gruppe mit sieben Kindern – allesamt Kinder aktiver Bereitschaftsmitglieder – begann, entwickelte sich dank gezielter Öffentlichkeitsarbeit schnell zu einer lebendigen und wachsenden Gruppe. Durch Flyeraktionen und Mund-zu-Mund-Propaganda konnte die Teilnehmerzahl in kürzester Zeit auf 19 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 13 Jahren gesteigert werden.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig jeden Freitag, um gemeinsam zu lernen, zu erleben und Spaß zu haben. Unterstützt werden die Kinder von drei engagierten Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die mit viel Herzblut und Einsatz die Jugendarbeit gestalten.

Ein bedeutender Meilenstein war die Wie-

dergründung selbst, ein großer Schritt für den OV. Das neu gegründete JRK ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Vereinslebens und unterstützt regelmäßig die Aktivitäten des DRK, darunter das Dorffest in Oberjesingen, den Weihnachtsmarkt in Kuppingen, den Mondfängerlauf, die Blutspendeaktionen sowie das traditionelle Maifest des OVs.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Ausflug in den Waldseilgarten Herrenberg. Hier standen Teamfähigkeit, Kooperation und Kommunikation im Mittelpunkt, wichtige soziale Kompetenzen, die auch im Jugendrotkreuz eine zentrale Rolle spielen.

Nach nicht einmal einem Jahr zählt die Gruppe bereits 22 Mitglieder, ein klares Zeichen dafür, wie gut das Angebot ankommt. Im Mit-

telpunkt stehen Spiel, Spaß und Gemeinschaft und ganz nebenbei wird auch Wissen rund ums Jugendrotkreuz, des DRK und der Ersten Hilfe vermittelt. Die Gruppenstunden bieten eine ideale Mischung aus pädagogischen Inhalten und freudvollen Aktivitäten. Genau das macht das JRK zu einem Ort, an dem Kinder und Jugendliche gerne zusammenkommen, lernen und wachsen.

Alles in allem ein Teil der DRK-Familie.

-Bärbel Stumpf-



Das Jugendrotkreuz in Weil der Stadt

53 Jahre JRK Weil der Stadt – Eine starke Gemeinschaft seit 1972

Am Montag, dem 13. November 1972 begann in Weil der Stadt ein neues Kapitel: Die Jugendrotkreuzgruppe wurde gegründet. Unglaubliche 64 Jugendliche erschienen zur ersten Gruppenstunde – der Dienstraum war mehr als voll. Geleitet wurde die Gruppe von Ursula Rempp und Helmut Schier, die bis heute mit Herzblut beim Ortsverein aktiv und im JRK immer herzlich willkommen sind.

Schon zwei Jahre später – am 9. Oktober 1974 – startete eine zweite Gruppe. Im sel-

ben Jahr trat das JRK bei einem Wettbewerb in Leinfelden an. Damals lauteten die Gruppenstunden-Themen noch etwas anders wie heute. Neben Erste-Hilfe-Training gab es „Fahrt- und Lagerpraxis“, „Musische Bildung“ und sogar „staatsbürgerliche Erziehung“.

Im Jahr 1985 wurde ein neues Konzept „Schlüssellochgucker“ eingeführt. Ein Weil der Stadt-Original. Damit die Eltern die Weihnachtsvorbereitungen in aller Ruhe treffen konnten, war es möglich, die Kinder ab 3 Jahren am Heiligabend von 9 bis 15.30 Uhr durch das JRK betreuen zu las-

sen. Auch die Kleidung hat sich gewandelt: Von Blau mit Krawatte über Orange zu Rot. Nicht geändert hat sich die Freude und der Stolz, wenn man in seine erste eigene JRK-Jacke schlüpfen durfte.

Besonders machen das JRK Zusammenhalt und Beständigkeit. Jahr für Jahr richten wir unser eigenes Zeltlager aus. Auf Feldbetten in Mannschaftszelten erlebt die Gruppe spannende Ausflüge und Abenteuer. Das stärkt den Teamgeist – und vielleicht auch deshalb gewann die Stufe II dieses Jahr den Sozialpokal beim Kreisentscheid. Wir sind mächtig stolz!

Alle zwei Jahre heißt es „Spaß am Retten“. Gemeinsam mit DLRG und Jugendfeuerwehr wird eine 24-Stunden-Übung gestaltet: Alarmton, Einsatzfahrt im Rotkreuz-Fahrzeug und realistische Szenarien mit „Verletzten“, die versorgt werden müssen – eine spannende Erfahrung für alle Nachwuchsretter und vielleicht der erste Ausblick ab 16 Jahren in die Bereitschaft zu dürfen.

Ein ganz besonderes Highlight dieses Jahr war die Teilnahme am SuperCamp. Mit über 2.000 JRKlern aus ganz Deutschland feierten wir in Hameln (Niedersachsen) eine gigantische Geburtstagsparty



„100 Jahre JRK“ in einer riesigen Zeltstadt. Ein Erlebnis, das wir so schnell nicht vergessen.

Aktuell zählt das JRK etwa 30 Mitglieder, aufgeteilt in zwei Altersgruppen: Erdmännchen 6-11 Jahre: freitags, 18-19 Uhr, und Elefanten ab 12 Jahren: freitags, 19.15 – 20.15 Uhr.

Überlegt ihr noch – oder rettet ihr schon? Kommt und werdet Teil unserer Gemeinschaft. Wir freuen uns auf euch!

-Lisa Werdon-



Das Jugendrotkreuz in Weissach-Flacht

Das JRK Weissach wurde im Jahr 1983 gegründet, das JRK Flacht folgte 1991. Im Jahr 2010 schlossen sich die beiden Gruppen zur gemeinsamen JRK-Gruppe Weissach-Flacht zusammen. Ein bedeutender Schritt, der die Grundlage für die starke Gemeinschaft bildete.

Aktuell zählt das JRK rund 25 bis 30 Kids, betreut von vier Gruppenleitenden.

Ein besonderer Meilenstein war die Fusionierung der beiden Gruppen aus Weissach und Flacht. Ein Schritt, der anfangs mit Herausforderungen verbunden war. Viele Kinder mussten ihre gewohnte Umgebung verlassen, neue Gruppenleitungen wurden gewählt und ein gemeinsamer Treffpunkt musste gefunden werden. Eine Übernachtung mit gruseliger Nachtwanderung half dabei, die anfänglichen Unsicherheiten zu überwinden. Seitdem ist aus zwei Gruppen eine starke Gemeinschaft gewachsen – ein echtes Jugendrotkreuz.

Heute ist das JRK Weissach-Flacht mehr als nur ein Treffpunkt für Erste-Hilfe-Themen. Es ist ein Ort der Begegnung, der

Diskussion und des gemeinsamen Lernens. Im alten Häuschen, das früher als DRK-Zentrale in Flacht diente, hat die Jugendgruppe nun ihren eigenen Rückzugsort gefunden.

Dort finden regelmäßig Gruppenstunden statt, in denen Spaß und Ernsthaftigkeit Hand in Hand gehen – von Erste-Hilfe-Übungen über aktuelle gesellschaftliche Themen bis hin zu sozialen Projekten.

Das Besondere am JRK ist die Vielfalt: Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten bilden eine lebendige Gemeinschaft, bei vielen bereits Richtung aktive Bereitschaft.

Ein Ort, an dem Verantwortung, Hilfsbereitschaft und Freundschaft wachsen – genau das, wofür das Jugendrotkreuz seit 100 Jahren steht.

-Alexandra Gerstner-



Wertschätzung am Grill – Dank an unsere Bereitschaftsleitungen

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für den Einsatz und die unermüdliche Arbeit in den Bereitschaften der Ortsvereine fand am 9. Juli 2025, im Rahmen des Kreis-ausschusses der Bereitschaften, ein Grillfest für die Bereitschaftsleitungen im DRK-Kreisverband Böblingen e. V. statt.

Bei bestem Wetter, kühlen Getränken

und leckerem Essen kamen die engagierten Männer und Frauen der Bereitschaften zusammen – nicht im Einsatz, sondern zum gemütlichen Beisammensein.

Vorab gab es informative Neuigkeiten im Kreisausschuss, bei dem über anstehende Gruppenführer-Lehrgänge oder auch das SbE-Seminar (Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen),

die im Kreisverband stattfinden werden, berichtet wurden. Ebenso gab es die Möglichkeit zum Austausch und für Fragen an die Kreisbereitschaftsleitung.

Ein Abend voller Gemeinschaft, Wertschätzung und Dank für all das, was im Hintergrund oft still und selbstverständlich geleistet wird.

-Patrick Binder-



Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Böblingen e. V.

Freiwilligendienst mit Herz



Mach' deinen Freiwilligendienst in der Hausmeisterei beim DRK

www.drkbb.org  drk_kreisverband_bb  drkboeblingen



Gelungener DRK-Seniorenausflug Zu Gast bei der Bergwacht und in Haigerloch

Knapp 60 Seniorinnen und Senioren aus den Bereitschaften und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Kreisverbands Böblingen e. V. waren kürzlich beim Jahresausflug dabei, begleitet von Präsident Michael Steindorfner und seiner Frau.

Der Präsident des DRK-Kreisverbands bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei Renate Kottke und Patrick Binder für die „perfekte Organisation“, zumal es seine erste Teilnahme am Seniorenausflug sei. Steindorfner meinte scherzend: „Ich bin zum Üben dabei.“ Er freute sich über die vielen Teilnehmenden. „Das zeigt die Verbundenheit zum DRK und zum Kollegium von früher nach so vielen Jahren der Tätigkeit.“ Während des Ausflugs tauschten alle viele Erinnerungen an die vergangenen ehrenamtlichen Dienstjahre aus. Mit dem Bus ging es zunächst zur DRK-Bergwacht des Zollernalbkreises nach Albstadt-Tailfingen. Dort gab es eine interessante Führung durch die im Jahr 2022 in Betrieb genommene neue Bergwachthütte. Die „modernste Bergret-

schwer begeharen Hängen, die für den Rettungsdienst nicht zu erreichen sind. Auch wenn sich Fallschirmspringer in Bäumen verheddern, wie kürzlich einmal geschehen, ist die Bergwacht zur Stelle. „Wir schießen dann Sandsäckchen über einen Ast und klettern über ein Seil zum Patienten.“ Für die Rettung aus Schluchten steht ein Dreibein zur Verfügung. Gebirgs-Rettungstrage, Winden und Seile haben die Bergwacht-Mitarbeitenden stets in den Fahrzeugen dabei. Mit der Gebirgstrage kann der Patient auch mit einem Hubschrauber ausgeflogen werden.

Die DRK-Bergwacht, die für den gesamten Zollernalbkreis zuständig ist, kommt auf knapp 50 Einsätze pro Jahr. In der Bergwachthütte sind ein Arbeitsplatz und ein Notstromaggregat eingerichtet, damit das Team immer einsatzfähig ist.

Von Albstadt fuhren die DRK-Senioren weiter nach Haigerloch. „Man fühlt sich wie bei einem Großfamilien-Treffen, es gibt an allen Tischen gute Gespräche und es wird über die großartigen Erlebnisse aus den vergangenen Jahren gesprochen“, stellt Patrick Binder, Leitung Servicestelle Ehrenamt, nach dem gemeinsamen Mittagessen fest. Anschließend gab es die Möglichkeit, das Atomkeller-Museum oder die evangelische Abendmahlkirche zu besichtigen. Im Atomkeller-Museum ist unter anderem zu sehen, wie Wissenschaftler um Werner Heisenberg im Jahr 1945 mit Uranwürfeln an dieser Stelle ein Atomforschungsprogramm gestartet haben. Mit 664 Uranwürfeln mit je fünf Zentimetern Kantenlänge hatten die Wissenschaftler versucht, Neutronen in einem Reaktor zu vermehren, um eine nukleare Kettenreaktion zu erreichen. Heisenberg war nach Haigerloch in den

Felsenkeller gekommen, nachdem sich die Luftangriffe auf Berlin ab 1943 häuften und die dortige Unversität beschädigt worden war.

Nach der Führung durch das Atomkeller-Museum lud Bürgermeister Heiko Leberherz die Gruppe zu Kaffee und Kuchen ins Rathaus ein und verriet interessante Zahlen und Daten zur Gemeinde Haigerloch und zum DRK-Kreisverband Zollernalb e. V., dessen Vorsitzender er ist. Hierbei wurde sichtbar, welche Parallelen es zwischen den beiden Kreisverbänden gibt. Es wurde aber auch auf die Besonderheit der Bergwacht, aufgrund der geografischen Lage, aufmerksam gemacht.

„Das war ein hochinteressanter Ausflug“, stellt Michael Steindorfner fest. Auch der Austausch mit dem DRK-Kreisverband Zollernalb sei nützlich gewesen, um zu sehen, was andere machen. „Das hat gezeigt, dass wir auch einiges zu bieten haben“, nicht zuletzt im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie der Altenpflege. Der Präsident hat seinen Kollegen aus dem Zollernalbkreis spontan zum Gegenbesuch eingeladen. Alle Teilnehmenden haben das Wiedersehen mit alten Bekannten und den schon traditionellen Seniorenausflug genossen.

-lcs-



tungswache in Baden-Württemberg“, wie der langjährige Bergwacht-Leiter Edwin Blessing stolz verkündete, nachdem er zur Einstimmung den Vorspann der Fernsehserie „Die Bergretter“ auf dem großen Bildschirm eingespielt hatte. Im Anschluss erklärten die Bergwacht-Mitarbeitenden in wechselnden Kleingruppen die Funktionen aller Fahrzeuge und Materialien. Die Bergwacht sei zuständig für die Rettung aus den Bergen und



Vorträge der Wohlfahrts- & Sozialarbeit Digitaler Nachlass · Menschen mit Demenz verstehen

Im Rahmen ihrer fortlaufenden Vortragsreihe widmete sich die Wohlfahrts- und Sozialarbeit zwei aktuellen Themen: dem digitalen Nachlass und dem Umgang mit Demenz.

Der Vortrag „Digitaler Nachlass – Das Erbe von digitalen Daten regeln“ beleuchtete, wie digitale Konten, Verträge und persönliche Daten nach dem Tod verwaltet werden können. Die Teilnehmenden erhielten praktische Hinweise und Tipps zum Umgang mit Vollmachten und Passwörtern für den Fall der Fälle.

Im Vortrag „Menschen mit Demenz verstehen“ wurden die Herausforderungen im Umgang mit demenzkranken Menschen beleuchtet und grundlegendes

Wissen über Krankheitsbilder und Verlauf vermittelt. Im Fokus stand der respektvolle und verständnisvolle Umgang im Alltag.

Die Referentin gab praktische Tipps zur Kommunikation und zeigte auf, wie ein



stabiles Umfeld mit festen Strukturen Sicherheit geben kann. Auch der emotionale Aspekt wurde betont: Menschen mit Demenz brauchen vor allem Zuwendung, Verständnis und Würde, aber auch die betroffenen Angehörigen benötigen Unterstützung. -Patrick Binder-

Herzenswunschemobil begeistert Feierliche Hospizeröffnung in Böblingen

Bei der feierlichen Eröffnung des neuen Hospizes in Böblingen war das Herzenswunschemobil ein besonderer Anziehungspunkt für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

Das Fahrzeug, das den Menschen letzte oder lang ersehnte Wünsche erfüllt, war den gesamten Tag vor Ort – und wurde mit großem Interesse und vielen berührenden Gesprächen bewundert.

Bärbel Seemann äußerte sich bewegt zum Tag: „Mit dem Hospiz in der Mit-

te wurde in Böblingen sehr zentral, am Puls des Lebens, ein Ort geschaffen, in dem der letzte Weg würdevoll begleitet werden kann. Hier kann man zur Ruhe kommen und die Zeit mit seinen Liebsten verbringen, liebevoll betreut von engagierten Mitarbeitenden.

Ich freue mich, mit dem DRK Herzenswunschemobil in dieser Phase noch letzte Wünsche und Ausflüge begleiten zu dürfen – ein sehr sinnstiftendes Projekt des DRK-Kreisverband Böblingen e. V.

Der Eröffnungstag hat gezeigt, dass großes Interesse in der Bevölkerung am Hospiz besteht und auch viele Besucher sich über das Herzenswunschemobil informiert haben.“

Was bleibt, ist der Eindruck eines sehr gelungenen Starts für das neue Hospiz – und der starke Zuspruch für ein Projekt, das Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt.

„Ein Herzenswunsch kennt kein Sterbedatum.“ -Larissa Struck-



Ich würde so gern ein letztes Mal ... Herzenswunsch-Hospizmobil zu Gast in Leonberg

Das Herzenswunsch-Hospizmobil des DRK-Kreisverbands Böblingen e. V. ist zu Gast beim Monatstreff der Leonberger Senioren-Union gewesen.

Einen besonderen Gast hatte die Leonberger Senioren-Union bei ihrem jüngsten Monatstreff am Engelberg. Das nagelneue Herzenswunsch-Hospizmobil des DRK-Kreisverbands Böblingen stellte sich bei den CDU-Senioren vor. Die SU-Spre-



Bärbel Seemann, stellvertretende Kreissozialleiterin des DRK-Kreisverbands, stellte den Gästen der Senioren-Union das Fahrzeug vor.

cher Elke Meller und Malte Bauer begrüßten hierzu Bärbel Seemann, die stellvertretende Kreissozialleiterin des DRK, und Dr. Ulrich Vonderheid, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Leonberg und Präsidiumsmitglied im DRK-Kreisverband.

„Wenn ein Mensch weiß, dass er vielleicht nicht mehr lange zu leben hat, wünscht er sich oftmals nichts sehnlicher, als ein letztes Mal an einem speziellen Ort zu sein oder an einem besonderen Ereignis teilnehmen zu können. Bei dem Wunsch kann es sich um den Besuch eines Ortes handeln, den die Person gerne noch einmal sehen möchte, oder um den Besuch bei Verwandten, die selbst nicht die Möglichkeit haben, die Person zu besuchen. Ebenso möglich ist die Erfüllung eines Erlebnisses, wie zum Beispiel der Besuch eines Auftritts der Lieblingsband oder des Lieblings-Sportvereins. Wir möchten Menschen einen solchen letzten Wunsch erfüllen, mit liebevoller, kompetenter Begleitung und ganz kostenlos“, erläuterte Bärbel Seemann die Philosophie, die hinter dem Projekt Herzenswunsch-Hospizmobil steht.

„Unser Herzenswunsch-Hospizmobil ist ein speziell gefertigtes, komfortabel ausgestattetes Fahrzeug, in dem es auch gesundheitlich stark eingeschränkte Per-

sonen auf längeren Reisen sitzend oder liegend bequem haben. Das Fahrzeug selbst ist komplett aus Spenden finanziert“, betonte der DRK-Vorsitzende Dr. Ulrich Vonderheid.

Der Wunsch muss mit entsprechendem Vorlauf von mindestens einer Woche beim DRK-Kreisverband Böblingen angemeldet werden. „Das sind oft ganz bescheidene Wünsche, wie noch einmal die Schwester besuchen, eine Fahrt in die Wilhelma, eine Tasse Kaffee im Fernsehturm-Restaurant oder ein Besuch bei alten Arbeitskollegen“, nannte die stellvertretende Kreissozialleiterin bewegende Beispiele.

Die Herzenswunsch-Fahrten werden von ehrenamtlichen Fachkräften begleitet. Als Begleiter kommen neben einfühlsamen und engagierten Personen auch solche mit einschlägigen Erfahrungen im Rettungsdienst, Gesundheits- und Altenpflegegedienst sowie in der Notfallnachsorge in Frage. Jede Fahrt wird von mindestens zwei geeigneten Helfern begleitet.

„Die Mitarbeiter, die sich beim Herzenswunsch-Hospizmobil engagieren, sind Ehrenamtliche im klassischen Sinne. Sie bringen ihre Leistung freiwillig und unentgeltlich“, betonte der langjährige Erste Bürgermeister von Leonberg, Dr. Ulrich Vonderheid. -Dr. Ulrich Vonderheid-

Zu Besuch auf dem Pfingstmarkt Das Herzenswunsch-Hospizmobil in Ehningen

Am 9. Juli 2025 war es wieder soweit, Pfingstmarkt in Ehningen.

Auch hier waren Ehrenamtliche des Herzenswunsch-Hospizmobils vor Ort, um interessierten Besuchern und Besucherinnen Bericht zu erstatten und über das Fahrzeug und seine Einsatzmöglichkeiten zu informieren: Für welche Personen eine Fahrt in Frage kommen kann und welche Bedingungen und Formalitäten hierfür erforderlich sind. Berichtet wurde auch, was für Fahrten bereits unternommen wurden und welche Freude man hier bereiten konnte. -Marie Schmid/Claudia Triantafyloudis-



Foto: Heiko Frehland / @heiko.hopro

Grillparty eskaliert – zum Glück nur eine Übung!

Die DRK-Einsatzeinheit 2 des Landkreises Böblingen trainierte mit 15 „Verletzten“ den Ernstfall.

Zum Glück blieb der Regen aus, denn an einem Samstag stand für die Helferinnen und Helfer der DRK-Einsatzeinheit 2 eine intensive Übung auf dem Programm. Die Einheit, bestehend aus 32 Einsatzkräften und acht Fahrzeugen, bildet einen wichtigen Bestandteil des Katastrophenschutzes im Landkreis Böblingen. Sie wird gemeinschaftlich von den DRK-Ortsvereinen Böblingen, Sindelfingen, Magstadt und Grafenau gestellt.

Das Szenario: Grillparty mit Folgen

Vor Ort erwartete die Einsatzkräfte ein anspruchsvolles Übungsszenario: Eine aus dem Ruder gelaufene Grillfeier mit insgesamt 15 verletzten Personen. Die beiden Krankenwagen des Moduls Transport waren zunächst mit der Sichtung und Erstversorgung der durch die Feuerwehr aus der Gefahrenzone geretteten Verletzten beschäftigt. Zeitgleich errichtete das Sanitätsmodul ein Behandlungszelt, um die medizinische Versorgung fortzusetzen.

Im weiteren Verlauf wurden die Patienten vom Rettungsmittelhalteplatz aus durch das Transportmodul in umliegende Krankenhäuser verlegt.

Einsatz Betreuung, Logistik & Technik

Währenddessen sorgte das Modul Betreuung & Logistik für die kurzfristig zu organisierende Verpflegung der rund 50 beteiligten Einsatzkräfte und der realistisch geschminkten Mimen – eine Aufgabe von großer Bedeutung, gerade bei unvorhergesehenen Lagen. Hier war schnelles und effizientes Handeln gefragt, denn die Verpflegung musste ohne Vorlauf geplant und umgesetzt werden.

Für die technische Infrastruktur war das Modul Technik & Sicherheit zuständig. Es sorgte für die Stromversorgung im Behandlungszelt und im Verpflegungsbereich sowie für die Organisation des Rettungsmittelhalteplatzes.



Großes Lob für das Jugendrotkreuz

Ein besonderer Dank gilt dem Jugendrotkreuz: Im Rahmen ihres eigenen 24h-Tages übernahmen die Jugendlichen mit großem Engagement die Rollen der Verletzten. Ihr realitätsnahes Schauspiel verlieh der Übung einen hohen Lerneffekt und trug maßgeblich zum Gelingen bei.

Fazit

Mit der erfolgreichen Durchführung dieser Übung konnte die DRK-Einsatzeinheit 2 einmal mehr ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen. Solche praxisnahen Szenarien sind unverzichtbarer Bestandteil der Vorbereitung auf reale Schadenslagen und ein Beispiel für das Engagement des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz.

-Hans-Peter Gerth-



Technik und Sicherheit – Gemeinsam für einen sicheren Einsatz

Die Einsatzkräftegrundausbildung Technik und Sicherheit bildet das Fundament für einen verantwortungsvollen und sicheren Umgang in den Bereitschaften.

Sie vermittelt den Helfenden essenzielles Wissen und praktische Fähigkeiten, um technische Herausforderungen im Einsatz souverän zu meistern und dabei den Fokus auf die eigene Sicherheit sowie die der Kameradinnen und Kameraden zu legen. Die Teilnehmenden lernen den sicheren



Umgang mit technischen Geräten, Werkzeugen und Ausstattungen. Ein zentraler Bestandteil ist das Verständnis für Gefahrenquellen und die Anwendung von

Schutzmaßnahmen im Einsatz. Nach einem Theorie-Teil wird auch die Praxis geübt, hierbei wird beispielsweise der Aufbau eines Zeltes erprobt. -Patrick Binder-



Sprechfunkausbildung – Kommunikation, die Leben rettet

In Notfallsituationen zählt jede Sekunde, deshalb ist eine klare Kommunikation entscheidend. Die Sprechfunkausbildung im DRK-Kreisverband Böblingen e. V. vermittelt den Einsatzkräften die Grundlagen und den sicheren Umgang mit der Funktechnik.

Deshalb gehören Grundlagen des BOS-Funk wie die Strukturen sowie die Funktionsweise, aber auch die Funkdisziplin

und eine standardisierte klare Sprechweise zu den theoretischen Grundlagen der Ausbildung dazu.

Im Praxisteil wird der sichere Umgang mit den unterschiedlichen Funkgeräten und dem Zubehör geübt. Ebenso werden aber in Übungen verschiedene Szenarien von einfach bis komplexen Einsatzlagen in verschiedenen Teams geübt. Somit wird nicht nur die technische Kom-

petenz gestärkt, sondern auch die Einsatzfähigkeit und Teamarbeit erprobt. Denn nur durch eine gute Kommunikation kann auch effektiv geholfen werden.

-Patrick Binder-



Strukturierung und Verbesserungen Hygieneabteilung im Rettungsdienst & Krankentransport

Im vergangenen Jahr hat die Hygieneabteilung der Desinfektoren des Rettungsdienstes zahlreiche wichtige Maßnahmen umgesetzt, um die hygienischen Standards weiter zu verbessern und praxisnah zu verankern.

Eine Maßnahme zur Überbrückung von Platzproblemen war die Einführung stationärer Desinfektionskisten auf den Rettungswachen. Diese dienen der Zwischenlagerung von sterilem Material während der täglichen Routinedesinfektion eines RTW – eine praktikable Lösung angesichts fehlender Aufbereitungstische in älteren Rettungswachen.

Zudem wurden auf den verschiedensten Rettungsmitteln und Oberflächen gezielt mehrfach Abstriche genommen. Die Analyse führte zur Ausmusterung nicht mehr den aktuellen Standards geeigneter Materialien. Gleichzeitig wurden dafür neue, abwischbare Gegenstände etabliert, um den sich stetig ändernden Anforderungen wieder zu entsprechen.

Ein weiterer wichtiger Fortschritt war die Entwicklung eines neuen Konzepts zur Vorhaltung und Nutzung von Hygieneschutzmaterialien, auf den jeweiligen Rettungswachen, welche in besonderen Ausnahmefällen benötigt werden.

Auch im Bereich der Kommunikation und Mitarbeiterschulung wurden Erfolge erzielt. Kleinere Änderungen bei Desinfektionsmitteln wurden über gezielte Ausgänge transparenter gestaltet. Begleitend fanden im großen Stil verschiedene Mitarbeiterfortbildungen statt – sowohl für bestehende Mitarbeiter als auch für Auszubildende und zukünftig auch für das Team im Krankentransportbereich.

Ein besonderes Pilotprojekt war die Produktion eines ersten Lehrvideos, in dem regionale Besonderheiten der Hygiene thematisiert wurden. Ziel war es, Rückmeldungen aus dem Team einzuholen und das Medium künftig gezielt einzusetzen. Perspektivisch soll ein eigenes System entstehen, in dem kurze, praxisnahe Lehrvideos über das interne QM-



Portal abrufbar sind – als schnelle Hilfe und sichere Orientierung in komplexen Situationen.

Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch gezielte Hygiene-Checks mit Leuchtmarkierungen auf verschiedenen Oberflächen, sowie die umfassende Vorbereitung auf das jährliche Audit. Darüber hinaus wurden auch die betriebsinterne Hygieneampel als auch der Routinedesinfektionsplan überarbeitet und an die neuesten fachlichen Standards angepasst.

Diese Entwicklungen stehen stellvertretend für das kontinuierliche Engagement der Hygieneabteilung – für mehr Sicherheit, mehr Klarheit und einen noch professionelleren Rettungsdienst

-Corinna Bellgardt-



Podcast mit Hans Dieter Scheerer DRK-Präsident Steindorfner im Gespräch

DRK-Präsident Steindorfner im Podcast mit FDP-Landespolitiker Scheerer

Am 30. Juni ist der FDP-Landtagsabgeordnete Hans Dieter Scheerer aus Weil der Stadt in der DRK-Rettungswache auf dem Flugfeld Sindelfingen gewesen, um sich von Präsident Michael Steindorfner über das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Böblingen informieren zu lassen. Scheerer trifft regelmäßig für seinen Video-Podcast „10 Minuten mit ...“ auf Personen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft, um über aktuelle Themen und Entwicklungen zu sprechen.

In dem Podcast mit Michael Steindorfner geht es unter anderem um das breite Tätigkeitsfeld des DRK und die Finanzierung, die Veränderungen bei Ehrenamt und Spendenbereitschaft und die wachsenden Herausforderungen in der heutigen Gesellschaft. Zudem ist zu erfahren, warum sich der DRK-Präsident für die Einführung eines verpflichtenden sozialen Jahres ausspricht und warum es heute wichtig ist, zu lernen, anderen Menschen zu helfen.

Der interessante Dialog ist im Internet unter <https://www.youtube.com/@hansdieterscheerer7284/videos> abrufbar.

-Lutz Selle-



Klausurtagung im Kloster Bühl Betriebsrats der Rettungsdienst gGmbH unterwegs

Vom 5. bis 7. Mai fand im Kloster Bühl die diesjährige Klausurtagung des Betriebsrats der Rettungsdienst gGmbH statt. Insgesamt waren sechs Betriebsratsmitglieder aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens – darunter Mitarbeitende aller Rettungswachen, der integrierten Leitstelle sowie der Verwaltung – an der Tagung beteiligt. Ziel war es, die bisherige Legislaturperiode zu reflektieren, zukünftige Ziele zu definieren und Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit sowie der Transparenz gegenüber der Belegschaft zu entwickeln.

Rückblick und Reflexion: Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Betriebsrats wurde die bisherige Arbeit analysiert. Dabei wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit in den letzten Jahren von konstruktivem Austausch geprägt war. Es wurde gemeinsam erörtert, welche Erfolge erzielt wurden und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Im Fokus stand die Stärkung der Mitbestimmung und die Verbesserung der Kommunikation zwischen Betriebsrat und Mitarbeitenden.

Ziele bis Mai 2026: Für die verbleibende Amtszeit bis Mai 2026 wurden konkrete Ziele festgelegt. Besonders wichtig ist die Steigerung der Transparenz innerhalb der Belegschaft. Hierzu sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- **Regelmäßige Betriebsversammlungen:** Diese sollen in kürzeren Abständen stattfinden, um viele Mitarbeitende zu erreichen und in den Informationsaustausch einzubinden.
- **Nutzung des Aldente Portals:** Das Portal soll wieder verstärkt als zentrale Informationsplattform genutzt werden, um aktuelle Themen und Neuigkeiten transparent zu kommunizieren.
- **Seminare für Öffentlichkeitsarbeit:** Betriebsräte sollen an Schulungen teilnehmen, um die Kommunikation nach außen zu verbessern und daraus resultierende Maßnahmen umzusetzen.

Bedarfsanalyse und Dienstpläne: Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Überprüfung der Dienstpläne. Die Bedarfsanalyse ergab, dass eine aktivere Kontrolle und Anpassung dieser notwendig ist, um die Arbeitszeiten noch besser auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abzustimmen. Hierfür wird ein Prozedere entwickelt, um die Prozesse zu optimieren.

Prozessoptimierung Aus-/Fortbildung: Das Betriebsverfassungsgesetz schreibt vor, dass der Betriebsrat bei der Planung von Maßnahmen wie Aus- und Fortbildungen frühzeitig beteiligt werden muss. Um die Qualitätssicherung zu verbessern, wird ein Betriebsratsmitglied als Ansprechpartner für Aus- und Fortbildung eingesetzt. Diese Person fungiert als Bindeglied zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat. Zudem soll der Arbeitgeber bis zum 30. September des Vorjahres ein Konzept für die Jahresfortbildung vorlegen, um frühzeitig Feinjustierungen vornehmen zu können. Ziel ist es, die Fortbildungsmaßnahmen noch bedarfsgerechter und mit Blick auf den Arbeitnehmerschutz zu gestalten.

Jugendauszubildendenvertretung (JAV): Mit Blick auf die steigende Zahl an Auszubildenden im Bereich Notfallsanitäter gewinnt die Einrichtung einer funktionie-

renden JAV an Bedeutung. Das Betriebsverfassungsgesetz sieht bei der aktuellen Azubianzahl eine JAV mit fünf Mitgliedern vor. Der Betriebsrat ist für die Organisation der Wahl zuständig und hat bereits vier Mitglieder für den Wahlvorstand gewonnen. Die Organisation der Wahl läuft und ein frühzeitiger Wahltermin wird angestrebt, um eine hohe Beteiligung an Wählenden und Kandidierenden zu sichern.

Vorbereitung der Betriebsratswahl 2026: Ein weiteres Thema war die Betriebsratswahl im Jahr 2026. Für diese wurde eine Informationskampagne im vierten Quartal geplant, um die Belegschaft frühzeitig über den Wahlprozess zu informieren und die Beteiligung zu fördern.

Abschluss und Ausblick: Die Klausur endete mit einem Treffen der Betriebsratsmitglieder mit der Kreisgeschäftsführung im Kreisverbandsgebäude. Es wurden zukünftige Termine und die Zusammenarbeit weiter abgestimmt. Insgesamt war die Tagung geprägt von einer konstruktiven Atmosphäre, in der wichtige Themenfelder erarbeitet und Maßnahmen beschlossen wurden. Der Betriebsrat sieht optimistisch in die Zukunft und freut sich auf die Umsetzung der geplanten Maßnahmen. -Michael Maier-



v.l.n.r.: Achim Här, Isabel Rach, Alexander Behler, Thomas Schradi, Georg Hientz



Immer einsatzbereit und allen Herausforderungen gewachsen – Einen Tag unterwegs mit dem Krankentransportwagen

Acht Krankentransportwagen (KTW) sind jeden Werktag für das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen im Einsatz. Die KTW sind jeweils mit einem Rettungs-sanitäter und mindestens einem Rettungshelfer besetzt.

Unter der Woche starten acht Krankentransporter zu unterschiedlichen Zeiten zwischen 7 und 2 Uhr. An den Wochenenden sind es zwei KTW.

Die DRK-Mitarbeiter Marlon Langstein und Philipp Jost finden sich um kurz vor 9 Uhr auf der Rettungswache ein. Nachdem sie ihre Dienstkleidung angezogen haben, gehen sie in die Fahrzeughalle des DRK-Zentrums auf dem Flugfeld in Sindelfingen. Als Erstes wird der KTW geprüft, ob er technisch in Ordnung ist und alle wichtigen Gerätschaften einsatzbereit an Bord sind. Es wird überprüft, ob genügend Sauerstoff vorhanden ist, die Absaugpumpe funktioniert, ebenso wie der AED (Automatisierter externer Defibrillator) im Falle von Herzrhythmus-Störungen. Die beiden jungen Männer achten zudem darauf, dass genug Decken für die Patienten vorhanden sind.



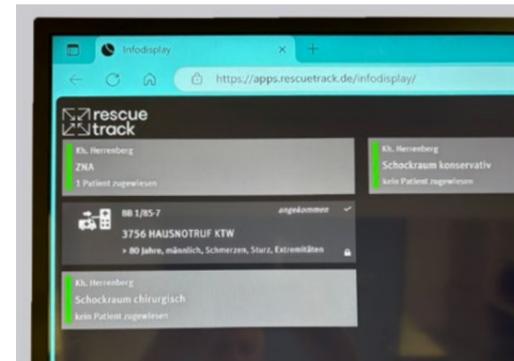
Ein entscheidendes Utensil beim KTW-Dienst ist seit einiger Zeit ein Tablet. Auf diesem dokumentieren die Mitarbeitenden ihre Einsätze. Davor erfolgte alles handschriftlich auf Formularen. Auf den „Rescue-Track“-Monitor im Fahrzeug bekommen die Besatzungen ihre Einsätze von der Integrierten Leitstelle übertragen, so dass sie dank integriertem Navigati-

onssystem den Einsatzort direkt anfahren können. Außerdem ist es möglich, über das Gerät mit der Leitstelle zu kommunizieren, an welchem Teil des Auftrags sich die Mitarbeitenden gerade befinden. Der Status 2 signalisiert zum Beispiel, dass das Team auf der Rettungswache bereit für den ersten Einsatz ist. Es dauert nur zwei Minuten, bis der kleine Melder in der Hosentasche laut piepst. Auf dem Display stehen nun der Name und die Adresse des ersten Patienten sowie eine erste Beschreibung, was vorliegt.

Zum Auftakt geht es in eine Wohnung, in der ein älterer Herr gestürzt ist. Er klagt über starke Schmerzen am Bein. Da die Lage nicht lebensbedrohlich ist, lautet die Anweisung für die Rettungskräfte des DRK, dass sie „ohne Sonderrechte“ fahren sollen, also ohne Blaulicht und Sirene und an jeder roten Ampel anhalten. Für den Krankentransport ist das der Normalfall. „Wenn wir bei einem Notfall näher sind als ein Rettungswagen oder sich der Zustand eines Patienten während der Fahrt stark verschlechtert, so dass er schnell ins Krankenhaus muss, dann weist uns die Leitstelle aber auch an, die Sonderrechte zu nutzen, um schnell zum Einsatzort zu kommen“, berichtet Marlon Langstein. Schließlich könne es im Notfall auf jede Minute ankommen. Die beiden Rettungs-sanitäter führen dann an der Einsatzstelle die Erstversorgung durch, bis der Rettungsdienst eintrifft. Heute werden das Blaulicht und das Signalhorn des Fahrzeugs allerdings den ganzen Tag nicht benötigt. „Es gibt spannende und nicht so spannende Tage bei uns“, sagt der DRK-Mitarbeiter. „Meistens haben wir Transporte zwischen Krankenhäusern, Pflegeheimen, Arztpraxen und zu Hause, aber manchmal geht es auch zu einer Erstversorgung.“

In der Wohnung des ersten Einsatzes ist bereits eine Dame vom Hausnotruf vor Ort. Als das Krankentransport-Duo ankommt, erfolgt eine kurze Über-

gabe und sie verabschiedet sich, da sie zu ihrem nächsten Einsatz muss. Langstein und Jost übernehmen, sprechen mit dem Patienten und untersuchen ihn. Seine Krankenversicherungskarte wird direkt im Tablet des DRK eingelesen. Dem Krankenhaus wird er mit dem Tablet auf elektronischem Wege angekündigt. So steht auf der Tafel in der Notaufnahme der Klinik bereits „>80 Jahre, männlich, Schmerzen, Sturz, Extremitäten“.



Da der Mann nicht mehr richtig laufen kann, holt Philipp Jost einen Tragestuhl aus dem Wagen. Mit diesem kann der Patient über Treppen hinauf beziehungsweise hinunter getragen, oder auf der Ebene geschoben werden. Über eine ausfahrbare Rampe wird der Patient dann mitsamt dem Stuhl ins Fahrzeug geschoben und kann während der Fahrt ins Krankenhaus gleich darauf sitzen bleiben. Während Philipp Jost das Auto steuert, bleibt Marlon Langstein hinten im Patientenraum des Fahrzeugs, damit er schnell eingrei-

fen kann, falls es zu einer Verschlechterung oder Komplikationen während der Fahrt kommt.

Nach erfolgreicher Übergabe des Patienten im Krankenhaus an den weiterbehandelnden Arzt verabschieden sich die beiden vom Patienten und wünschen ihm gute Genesung. Kurz nachdem sie wieder am Auto sind, kommt bereits der Folgeauftrag. Eine ältere Dame wird von einer Krankenhaus-Station entlassen und soll zurück in ihr Pflegeheim gebracht werden. Da erneut der Tragestuhl zum Einsatz kommt, wird dieser wie nach jedem Einsatz üblich noch geputzt und desinfiziert.

Zwischendurch plaudert Marlon Langstein kurz aus dem Nähkästchen: „Zu den schönsten Momenten in dem Job zählt es, wenn wir einen Patienten im kritischen Zustand ins Krankenhaus fahren und dann einige Tage später wieder gesund nach Hause bringen.“ Er schätzt: „Es gibt kein Pflegeheim im Landkreis, bei dem ich noch nicht war.“ Und die Notaufnahmen der Krankenhäuser kenne er sogar über den Landkreis hinaus.

Kaum haben die beiden die Frau vom Tragestuhl in ihr Bett im Pflegeheim gebracht, kommt auch schon der nächste Auftrag auf den Melder. Die zwei sollen Kollegen eines anderen Krankentransportwagens beim Tragen eines Patienten unterstützen. Vor einem Haus warten bereits zwei Kollegen. Ihr Patient liegt auf deren Trage in einem Tragetuch und muss mit diesem durch ein schmales Treppenhaus in seine Wohnung getragen werden. Zu viert ist der Patient binnen einer Minute zügig nach oben getragen. „So schnell war bei mir noch nie ein Einsatz beendet“, stellt Philipp Jost fest.

Von dort geht es direkt weiter. Eine Seniorin ist in einem Privathaus gestürzt. Ihr Mann führt die DRKler zu ihr. Sie hat sich ins Bett gelegt. Marlon Langstein misst

Puls und Blutdruck und schaut, ob Verletzungen vorliegen. Er kann keine Verletzungen durch den Sturz feststellen. Die gemessenen Vitalwerte der Seniorin sind im Normbereich. Allerdings hat sie erhöhte Temperatur mit 38 Grad Celsius. Da die entsprechende Abteilung des nächstgelegenen Krankenhauses nicht aufnahmebereit ist und der Gesundheitszustand der Patientin es zulässt, wird der Hausarzt beziehungsweise dessen Urlaubsvertretung für einen zeitnahen Hausbesuch kontaktiert. Die beiden Rettungs-sanitäter wünschen der Seniorin eine gute und schnelle Genesung. Sie geben dem Ehepaar noch mit auf den Weg, dass sie bei einer akuten Verschlechterung des Gesundheitszustandes jederzeit wieder bei der Integrierten Leitstelle Böblingen anrufen können. „Wir oder unsere Kollegen kommen dann erneut zu Ihnen und bringen Sie in ein Krankenhaus.“

Anschließend muss ein älterer Herr von einer Arztpraxis abgeholt und nach Hause gebracht werden. Gemeinsam helfen die Rotkreuzler dem Mann beim Laufen durch das Treppenhaus. Im Erdgeschoss angekommen, setzt sich der Patient auf den Tragestuhl und wird damit ins Fahrzeug geschoben.

Nachdem der Mann zuhause angekommen ist, lautet die Instruktion von der Leitstelle: „Ihr könnt zurück nach Sindelfingen auf die Rettungswache und Pause machen.“ Auf dem Rückweg wird das Mittagessen geholt und bei dem schönen Wetter vor der Wache gegessen. Wann die Pause zu Ende ist, bestimmt dann ebenfalls der Disponent von der Leitstelle in Böblingen.

Nach 30 Minuten geht es weiter. Ein Patient wird von der Ambulanz der nahegelegenen Klinik abgeholt. Auf der Fahrtrage liegend wird er in den KTW geschoben und zurück zu seinem Altenpflegeheim gefahren. In seinem Zimmer wird er mitsamt dem Laken gemeinsam von der Tra-

ge in sein Bett gehoben, ohne dass er aufstehen muss. Anschließend wird das Laken fachmännisch unter dem Patienten hervorgeholt.

Bei der nächsten Fahrt ist es genau umgekehrt. Ein Mann soll aus seinem Altenpflegeheim ins Krankenhaus gebracht werden. Auf Grund von starken Magenschmerzen hat sein Hausarzt die Einweisung ins Krankenhaus veranlasst und die Fahrt dorthin beauftragt. Erneut wird die frisch desinfizierte und neu bezogene Trage für den liegenden Transport genutzt.



Danach geht es zurück zur Rettungswache. Zum Dienstenende desinfizieren die Einsatzkräfte noch einmal alle Gerätschaften sowie die Touchflächen im Fahrzeug. Von außen wird das Fahrzeug ebenfalls gewaschen. Die jungen Männer haben wie jeden Tag wieder vielen Menschen helfen können und gehen mit einem guten Gefühl in den Feierabend. -lcs-



IQD-Rezertifizierung – alle elf Altenpflegeheime des DRK im Landkreis Böblingen ausgezeichnet

Neues Qualitätssiegel für alle elf Altenpflegeheime des DRK im Landkreis Böblingen - Erstmals hat das IQD auch die Tagespflege in Holzgerlingen und Sindelfingen zertifiziert

Schon seit 20 Jahren stellt sich die DRK-Altenpflegeheime gGmbH im Landkreis Böblingen immer wieder freiwillig der Qualitätskontrolle des unabhängigen Instituts für Qualitätskennzeichnung von sozialen



Dienstleistungen (IQD). Im Idealfall gibt es dann alle drei Jahre für alle elf Pflegeheime ein neues Qualitätssiegel, das im Rahmen einer Feier der Rezertifizierung im Zentrum des DRK-Kreisverbandes Böblingen e. V. überreicht wird. Der Idealfall ist bisher immer eingetreten. Am Montag, 28. Juli, wurde zusätzlich zum ersten Mal die Tagespflege zertifiziert, die im Haus am Ziegelhof in Holzgerlingen und im Pflegezentrum Sindelfingen angeboten wird. Fester Bestandteil der Zertifizierung ist jedes Mal eine vorherige Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner, der Angehörigen und der Mitarbeitenden.

Die Auszeichnung durch das Qualitätssiegel sei „etwas Besonderes“, sagte Mi-

chael Steindorfner, Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen e. V., in seiner Ansprache. Denn in der Arbeit in den Pflegeheimen stecke „viel Engagement und Herzblut“. Dass es die Auszeichnung über Jahrzehnte hinweg immer mit hervorragenden Noten gegeben hat, stelle eine „noch größere Leistung“ dar als nur das Ergebnis einer einmaligen Untersuchung. Die Tagespflege hat ebenfalls Bestnoten bekommen. 100 Prozent der Tagespflege-Nutzenden haben die Aussagen „Insgesamt gesehen fühle ich mich hier wohl“ und „Die Mitarbeitenden nehmen sich Zeit für mich“ sowie „Wenn ich einen Wunsch äußere, versucht man darauf einzugehen“ bejaht. Mit dem Essen sind ebenfalls alle zufrieden. „Besser geht es nun wirklich nicht. Und größer kann das Lob für die Mitarbeitenden nicht ausfallen“, stellte Michael Steindorfner fest. Er dankte an dieser Stelle allen Heimleitungen, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Pflegefachkräften, Pflegehelfern, Betreuungsfachkräften, QM'lern, Hausmeisterinnen, Hauswirtschaftsleitungen sowie Hauswirtschaftsmitarbeitenden, Köchen, Küchenmitarbeitenden und Verwaltungskräften für ihren Einsatz. Er bat die Anwesenden: „Geben Sie meinen Dank und meine persönliche Wertschätzung in Ihren Häusern weiter. Die Zertifizierung ist Ihr Verdienst. Ich würde mir wünschen, dass auch in der Öffentlichkeit noch mehr geschätzt würde, was hier geleistet wird.“ Beim DRK werde sich niemand auf den verdienten Lorbeeren ausruhen. Bereits nach 18 Monaten erfolge ein Zwischenaudit, um zu überprüfen, ob die erreichte Qualität noch immer vorliegt. „Darüber hinaus muss es das Ziel sein, das Qualitätssiegel in den kommenden Jahren wei-



terhin für alle Häuser zu verteidigen. Die Bedingungen sind nicht einfach, wenn man an den aktuellen Fachkräftemangel denkt“, so der Präsident. „Um so glücklicher sind wir, so gutes Personal in unseren Reihen zu wissen.“

Steindorfner erinnerte an den demografischen Wandel. „Es wird im Landkreis Böblingen immer mehr alte Menschen geben, die unsere Hilfe benötigen. Daher planen wir schon seit einiger Zeit den Ausbau unseres Angebots. Die Seniorinnen und Senioren müssen gut versorgt sein. Dass sie das in den DRK-Einrichtungen sind, dafür gibt es heute Brief und Siegel.“

IQD-Geschäftsführer Gregor Vogelmann begleitet die Zertifizierungen beim DRK bereits seit dem Beginn vor 20 Jahren. In seiner Rede machte er deutlich, dass das Qualitätssiegel auch als Anerkennung dienen soll, dass sich das Personal an die ständig wechselnden Rahmenbedingungen anpasst. „In den Einrichtungen haben wir einen ruhigen und respektvollen Umgang zwischen Bewohnern, Pflegekräften und Besuchern festgestellt.“ Vogelmann lobte zudem das Engagement der Mitarbeitenden für Abwechslung in der Tagesstruktur. „Die Teams geben ihr Bestes, um den Wünschen der Bewohnerinnen, Bewohnern und Tagespflegegästen gerecht zu werden.“ Gleichzeitig nehme jedoch die Arbeitsbelastung zu.

Für eine gute Führungskultur spreche, dass 84 Prozent der Mitarbeitenden der Aussage zustimmen, dass es ein gu-



tes Betriebsklima und viel Unterstützung gebe. Über 90 Prozent der Mitarbeitenden hätten den Satz „alles in allem gefällt mir meine Tätigkeit gut“ bejaht. Von den Bewohnerinnen und Bewohnern würden sich 95 Prozent in den Einrichtungen des DRK sicher fühlen und fast 93 Prozent hätten angegeben, sich insgesamt wohlfühlen. Der IQD-Geschäftsführer schloss mit

einem Zitat eines Angehörigen: „Ich war sehr skeptisch, ob ich mein Elternteil in der Einrichtung unterbringen kann. Ich bereue es nicht. Sehr nettes Personal, gutes Essen und schöne Zimmer. Ich erlebe meinen Vater zufrieden.“

DRK-Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesel dankte dem IQD-Geschäftsführer für die Unterstützung und den Regionalleiterin-

nen Vanessa Heni und Karin Frieß sowie den Heimleitungen für ihren „unermüdlischen Einsatz“. Das Qualitätssiegel sei eine „Auszeichnung der Leistung der Mitarbeitenden“.

Nach der Übergabe der neuen Qualitätssiegel blieb bei einem Büfett für die über 50 Anwesenden noch genug Zeit für anregende Gespräche. -lcs-

Praxisanleitungen in der Pflege

APH Böblingen

Gemeinsames Lernen

In der Praxisanleitung wird nicht nur praktisch gearbeitet – auch theoretisches Wissen wird gemeinsam erarbeitet und besprochen. Der regelmäßige Austausch stärkt das Verständnis und fördert den Teamgeist.



Anlegen eines Wundverbandes

Die Praxisanleitung vermittelt grundlegende Techniken der Wundversorgung. Hier wird das fachgerechte Anlegen eines Wundverbandes Schritt für Schritt erklärt und praktisch geübt. Eine wichtige Fähigkeit für den sicheren und hygienischen Umgang mit pflegerischen Maßnahmen.

Praktische Anleitung am Patientenlifter

Mit Geduld und Fachwissen erklärt die Praxisanleiterin den sicheren Umgang mit dem Patientenlifter. Solche praktischen Übungen sind essenziell, um den Auszubildenden Sicherheit im pflegerischen Alltag zu geben. Die Auszubildenden lernen, wie man das Hilfsmittel korrekt einstellt, die Hebevorrichtung fachgerecht anlegt und die zu Pflegenden sicher und einfüh-

sam umpositioniert. Besprochen werden dabei auch ergonomische Aspekte, um die eigene körperliche Belastung zu minimieren. -Ljubomir Puljiz-



PZ Sindelfingen

Anleitungen – Vermittlung von Wissen, Prüfungsvorbereitung und abwechslungsreicher Austausch

Die Ausbildungen in der Pflege stellen ei-



nen immer wieder vor enorme Herausforderungen. Da heißt es gut mit den einzelnen Teams zusammenzuarbeiten und gemeinsam zu unterstützen. Derzeit sind im Bereich Nord Auszubildende in der einjährigen Pflegehelfer-Ausbildung und in der Generalistischen Ausbildung zum Pflegefachmann/Pflegefachfrau. Hinzu kommen externe Azubis, die phasenwei-

se ihre Einsätze in der stationären Langzeitpflege, ihren Geronto Psychiatrie Einsatz oder den Einsatz in der Ambulanten Pflege absolvieren. Um Sicherheit im Beruf, aber auch in Prüfungssituationen zu erlangen, werden die Azubis in Einzelanleitungen in den direkten Pflegeaufgaben unterstützt. Es werden aber auch in den einzelnen Häusern in Gruppenanleitungen pflegerelevante Themen vermittelt. Um das gemeinsame Pflegeverständnis und die Zusammengehörigkeit zu stärken, findet einmal im Monat eine häuserübergreifende, themenbezogene Gruppenanleitung statt. Diese wird gemeinsam von den einzelnen Praxisanleitern vor Ort besprochen und gestaltet.

Mobilisation mit Hilfsmitteln

Hierbei konnten die Azubis gleich an sich selbst üben und praktische Erfahrungen sammeln. Rückenschonendes Arbeiten wurde sofort umgesetzt.

Mund-, Zahn- und Prothesenpflege

Hier wird sowohl praktisch als auch theoretisch Relevantes zum Thema Mundgesundheit vermittelt und geübt.

Vitaldaten im Grünen

Bei tollem Wetter fand die Anleitung im Garten des Pflegezentrums statt. Hier wurde die Theorie gleich in der Praxis geübt.



Direkte Grundpflege und Hygiene

Diese Bereiche wurden praxisnah an der Pflegepuppe „Charlie“ vermittelt. Hier konnte man sich auch viele Fragen zu den bevorstehenden Praxisbegleitungen und Prüfungen beantworten lassen.

-Jennifer Giese-



Sommerfeste in den Pflegeheimen

Sommerfest vor dem Haus am Zehnthof in Aidlingen

Am 27. Juni feierten die Heimbewohnerinnen, -bewohner und deren Angehörige vor dem Haus am Zehnthof bei angenehmem Wetter das Sommerfest. Für gute Stimmung sorgten die Musiker Gerd Steinhilber (Akkordeon) und Rolf Schwarz (Gitarre), die nicht nur musikalische Wünsche erfüllten, sondern sich später auch noch zu den Festgästen setzten und für eine Atmosphäre wie auf dem Stuttgarter Weindorf sorgten.

Beste Laune bescherte auch Betreuungskraft Elisabeth Maier, die Gedichte

vortrug und alle mit Bewegungsliedern zum Mitsingen, Bewegen und Schunkeln animierte.

Zudem gab es für alle verschiedene Eissorten und am Nachmittag wurde Erdbeerbowle verteilt. Am Abend stand Wolfgang Maier hinter dem Grill mit Steaks, Wurst und Fleischküchle. Dazu gab es frische Salate. Für die Organisation des Festes zeichneten sich Elisabeth Maier und Hauswirtschaftlerin Aleksandra Danisch verantwortlich, für die schöne Dekoration die Bewohnerin Irmgard Eger. Alle freuten sich über das schöne Sommerfest. -lcs-



Freudige Stimmung und Livemusik im Haus am Rankbach

Von Freude, Entspannung und Geselligkeit war das Sommerfest im liebevoll dekorierten DRK-Altenpflegeheim in Renningen am 12. Juli geprägt. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben das gemeinsame Event sehr genossen. Alle hatten Spaß und freuten sich.

Ab 12 Uhr wurden zum Mittagessen Grillspezialitäten serviert. Dann sangen die „Rankbach Brothers“ das Lied „Die Getränke sind frei“. Für die weitere musikalische Unterhaltung sorgten „Festmusikanten Willy und Uli“.

Ein Höhepunkt des Sommerfestes war der Sitztanz mit Tüchern, den eine Betreuerin mit Bewohnerinnen vorbereitet hatte.

Das Publikum war beeindruckt von den synchronen Bewegungen und der energiegeladenen Choreografie.

-Aneta Meric-



Buntes Programm und Buffet beim APH-Sommerfest in Holzgerlingen

Am 3. Juli wurde im Haus am Ziegelhof bei idealem Wetter und guter Stimmung das Sommerfest gefeiert. Das Festprogramm war so bunt und abwechslungsreich wie das riesige Buffet voller Speisen. Zum Auftakt der Feierlichkeiten hatte eine Kindergartengruppe mit Gesang und Tanz die Gäste erfreut und eine Tanzgruppe um Doris Mittelmeier

vom Holzgerlinger Stadt seniorenrat sorgte danach für Unterhaltung. Livemusik steuerten Gunnar Kleemann mit dem Akkordeon und Bewohner Richard Gründler am Klavier bei. Das Küchenteam hatte eine riesige Büfettauswahl mit Gegrilltem, verschiedenen Salaten und Antipasti aufgeboden mit Obst und Kuchen zum Dessert.

„Viele haben sich hinterher für das schöne Sommerfest bedankt“, sagt Heimleiterin Suzana Indir.

-lcs-



Evergreens und Schlager im Haus am Marktplatz in Rutesheim

Am 16. Juli feierten wir unser Sommerfest im Haus am Marktplatz. Musikalisch umrahmt durch Achim Reidl, der uns mit seinen Evergreens und Schlager begleitete.

Vor dem Grillen wurde mit Eiskaffee und einer fruchtigen Erdbeerbowle gestartet.

Großer Dank an unsere hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden.

Es war ein kurzweiliger und geselliger Nachmittag, dem auch der zum Beginn des Grillens einsetzende Regen nichts anhaben konnte.

Wir bedanken uns bei den Bewohnern und Gästen sowie allen, die mitgewirkt haben.

-Achim Köster-



Jubiläum im Haus Widdumhof in Rutesheim

Am 28.08.2025 feierte das DRK-Pflegeheim Widdumhof sein Jubiläum. Ein Tag voller Freude, Gemeinschaft und Herzlichkeit, an dem Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende gemeinsam schöne Momente erleben durften.

Ein herzliches Dankeschön gilt den engagierten Mitarbeitenden sowie dem

Kreisverband und der Stadt Rutesheim für ihre Spende, die dieses besondere Fest ermöglicht hat.

Für mich persönlich ist der Widdumhof wie ein zweites Zuhause: Ein Ort, an dem ich mich willkommen, angenommen und wertgeschätzt fühle und auf die nächsten 25 Jahre voller gemeinsamer Erlebnisse blicken kann.

-Jasmin Wohlleben-



Sommerfest in Malmshiem mit Musik und Sonnenschein

Das Sommerfest im Altenpflegeheim Haus am Pfarrgarten hat alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige und auch die Pflegekräfte begeistert und ihnen viel Freude bereitet.

Alle waren hoch motiviert und mit viel Freude bei der Sache. Der Alleinunterhalter Rainer Kühnle sorgte für ausgelassene Stimmung und ermunterte die

Beteiligten zum Mitsingen. Das leckere Essen und das sonnige Wetter machten den Tag perfekt und wird allen in guter Erinnerung bleiben.

Vielen Dank an alle fleißigen Helfer, die zu diesem gelungenen Fest beigetragen haben.

-Liana Hovsepyan-



Auf Tour mit dem Häuslichen Pflegedienst

Seit dem Jahr 1995 gibt es beim DRK-Kreisverband Böblingen den Häuslichen Pflegedienst (HPD). Examierte Pflegekräfte sind täglich in Böblingen und Sindelfingen unterwegs, um bei Hausbesuchen sowohl chronisch Kranke als auch kurzzeitig Erkrankte, behinderte und pflegebedürftige Menschen jeden Alters auf unterschiedlichste Weise zu versorgen.

Die Nutzer des HPD können dadurch weiterhin zu Hause wohnen, ohne auf die nötige Pflege zu verzichten. Die Leistungen der Pflegekräfte sind dabei sehr unterschiedlich. Zum Angebot zählen Hilfe bei der Körperpflege, beim Anziehen oder Essen, Verbandswechsel, Injektionen, Medikamentengabe, Beratung von Pflegebedürftigen und Angehörigen, Einkaufen oder Reinigen der Wohnung sowie Hilfe bei der Alltagsgestaltung.

Manche der insgesamt rund 100 Kunden bekommen dreimal täglich Besuch vom HPD, andere nur einmal wöchentlich. 16 Mitarbeitende, darunter acht Fachkräfte und zwei Auszubildende, sind mit den Pflegedienst-E-Autos umweltschonend im Einsatz. Sechs Touren werden gleichzeitig gefahren. HPD-Leiterin Monique Groenewegen würde sich aber noch mehr Pflegekräfte wünschen: „Wir haben genug

Anfragen, aber es fehlt Personal, um alle anzunehmen.“ Sie weiß: „Für manche Patienten sind wir die einzigen, die sie am Tag sehen.“ Die Leistungen werden bis zur Pflegestufe 5 angeboten – und die Pflege ist sehr individuell. „Wir gehen so weit wie möglich auf die Wünsche der Kunden ein.“ Zudem wird großer Wert auf Qualität gelegt und die hat die unabhängige Organisation „Medizinischer Dienst“ erst kürzlich bei einer Prüfung wieder mit der glatten Note 1,0 bestätigt. Monique Groenewegen ist sehr zufrieden und glücklich, ein so motiviertes Team zu haben.

Martina Caspari ist schon seit 14 Jahren mit viel Herzblut für den HPD im Einsatz, vorher hatte sie viele Jahre im Altenpflegeheim gearbeitet. Für sie beginnt der Arbeitstag gegen 7 Uhr mit dem Zusammenstellen der Medikamente, der Mappe mit den Leistungsnachweisen und der Hausschlüssel für die Vormittags-Tour. Einige der Pflegebedürftigen können die Haustür nicht mehr selbst öffnen. Auf ihrem Arbeitshandy findet sie alle Angaben zu den zwölf zu Pflegenden, die sie vor dem Mittagessen besucht. „Das ist die Mütter-Tour“, sagt sie. Denn sie hat Kolleginnen, die den Job erledigen, während ihre Kinder betreut sind. Andere Mitarbeitende fahren am Nachmittag Touren.

Am Morgen geht der erste Hausbesuch zu einer älteren Dame, die von Martina Caspari geduscht und angezogen wird. Da gehören auch Kompressionsstrümpfe. Die beiden Frauen kennen und verstehen sich gut. So können sie während des Anziehens über die Urenkel plaudern. Die Frau bedankt sich herzlich und verabschiedet sich strahlend mit den Worten: „Sie dürfen morgen wieder kommen.“ Martina Caspari weiß: „Viele sind so dankbar, dass sie durch uns die Möglichkeit haben, weiter in der eigenen Wohnung leben zu können.“ Mit dem Dienst-Auto geht es zur zweiten Kundin. Medikamente geben, die Beine frisch wickeln. Ein kleiner Smalltalk über das Essen. Und schon geht die Fahrt weiter zu einem Mehrfamilienhaus, in dem gleich zwei Kunden versorgt werden können. Bei der nächsten Pflegebedürftigen gibt es einen freudigen Empfang. „Oh, Schwester Martina kommt. Gut, dass es das Rote Kreuz gibt“, schwärmt die Kundin und erzählt: „Ich hatte Wunden an den Beinen.“ Martina Caspari cremt ihr die Beine ein und zieht ihr neue Stützstrümpfe an.

Bis jetzt ging die Tour zügig voran. „Wenn es den Kunden schlecht geht, muss man aber mehr unterstützen“, sagt die Pflegerin. Und das bestätigt sich prompt bei der sechsten Kundin des Tages. Die Frau wohnt im sechsten Stockwerk in einem Haus ohne Aufzug und hat ihre Wohnung schon lange nicht mehr verlassen. Eigentlich stehen für heute nur Körperpflege und Medikamentengabe auf dem Plan. Aber die Frau ist am Vortag gestürzt, braucht Hilfe beim Laufen mit dem Rollator. Da sie es allein nicht bis zur Küche geschafft hat, gab es für sie noch kein Frühstück. Die Pflegerin wäscht die Frau nicht nur im Badezimmer, sondern bereitet ihr auch ein paar Brote und frischen Kaffee zu und spült das Geschirr ab. Zudem macht sie Bewegungsübungen mit ihr und übt mit der älteren Frau das Aufstehen, damit sie wieder besser laufen kann. Auch den Blutzucker und Blutdruck misst sie. Zudem fordert sie die Frau auf, den Sohn

und die Nachbarin anzurufen, damit diese ihr später auch noch helfen und ein warmes Essen bringen.

Als Nächstes geht die Fahrt zu einem Mann, dessen moderne Parkinson-Pumpe neu eingestellt werden muss, damit er über den Tag die richtige Menge an Medikamenten dosiert bekommt.

Um Medikamente geht es auch bei den nächsten beiden Kundinnen. Sie leiden unter Demenz und würden ihre notwendigen Tabletten hin und wieder vergessen, wenn Martina Caspari nicht vorbeikommt, sie daran erinnert und kurz bleibt, bis die Tabletten eingenommen sind.

Der nächste Hausbesuch führt zu einer Frau, die schon seit vielen Jahren unter Multipler Sklerose leidet und im Rollstuhl sitzt. Ihr hilft die Pflegerin bei der Toilette, ehe es zu einem weiteren Parkinson-Erkrankten geht, den sie ebenfalls zum WC begleitet. Zudem gibt sie ihm eine Insulin-



Spritze. Dann steht noch das Bettenmachen auf der Liste. Essen erwärmen und Verbandswechsel wären weitere mögliche Leistungen.

Abgeschlossen wird die Vormittags-Tour mit dem Besuch bei einem Mann zur Blutzucker-Messung. Je nachdem, wie diese ausfällt, gibt es eine Spritze.

Für Martina Caspari geht es nun in die Mittagspause, ehe am Nachmittag noch organisatorische Tätigkeiten im Büro zu erledigen sind. Sie wird Gespräche mit Ärzten führen, Medikamente für den nächsten Tag zusammenstellen und neue Medikamente bestellen. Zudem steht noch ein Vor-Ort-Termin im Kalender, bei dem sie als Beraterin gefragt ist. -LCS-





Deutsches Rotes Kreuz

DRK-
Altenpflegeheime
gGmbH



Ausbildung mit Herz 

Mach' deine Ausbildung zur/zum „Pflegefachfrau/
Pflegefachmann (m/w/d)“ in einem unserer Pflegeheime

www.drkbb.org
 drk_kreisverband_bb
 drkboeblingen

Aidlingen · Böblingen · Holzgerlingen · Herrenberg · Jettingen · Magstadt · Malsheim · Renningen · Rutesheim · Sindelfingen



DRK im Landkreis Böblingen – Ein herzliches Dankeschön an alle Fördermitglieder

Das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Böblingen bedankt sich herzlich bei allen Fördermitgliedern – sowohl bei den neuen als auch bei jenen, die dem Roten Kreuz schon seit vielen Jahren treu zur Seite stehen. Ihre finanzielle Unterstützung ist ein wesentlicher Baustein für die erfolgreiche Umsetzung der zahlreichen Aufgaben und Projekte des DRK.

Besonders erfreulich ist der Zuwachs an neuen Fördermitgliedern, deren Engagement es ermöglicht, dringend benötigte Hilfe in Notlagen zu leisten und lebenswichtige Projekte auf den Weg zu bringen. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, leistet dabei einen wichtigen Unterstützung zur Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen in der Region.

Ein besonderer Dank gilt den langjährigen Fördermitgliedern. Ihre anhaltende Unterstützung bildet das stabile Fundament der Arbeit des Roten Kreuzes. Dank ihrer Verlässlichkeit bleibt das DRK auch in schwierigen Zeiten einsatzbereit und flexibel – sei es bei plötzlichen Krisen oder langfristigen Herausforderungen. Die Förderbeiträge kommen direkt den vielfältigen Einsatzfeldern des DRK im Landkreis



Böblingen zugute: der Notfall- und Katastrophenhilfe, der Betreuung von Seniorinnen und Senioren sowie kranken und hilfsbedürftigen Menschen, der Jugendarbeit, der Ausbildung neuer Einsatzkräfte und zahlreichen Präventions- und Aufklärungsprojekten.

Mit dieser tatkräftigen Mithilfe kann das Deutsche Rote Kreuz auch in Zukunft seine Dienste ausbauen, neue Projekte initiieren und noch mehr Menschen in Not-situationen helfen. Für dieses Vertrauen und die engagierte Hilfe spricht das DRK allen Fördermitgliedern seinen aufrichtigen Dank aus. Gemeinsam schaffen wir es, einen echten Unterschied zu machen.

Übrigens: Als Fördermitglied haben Sie im medizinischen Notfall im Ausland Anspruch auf die Leistungen des DRK-Flugdienstes. -kdg-

Jetzt Mitglied werden!
Ihre Vorteile für nur 25 Euro/Jahr



**Kostenlose Rückholung
In- und Ausland**



**Kostenlose
Original-Rotkreuz-Kurse**



**Kostenloser Anschluss
Hausnotruf**



Kostenloser Probetag Tagespflege

DRK-Kreisverband
Böblingen e.V.

STABIL SOZIAL

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisversammlung **Zusammen**
2025 together

Save the Date:

**Kreisversammlung am 21.11.2025
um 18:00 Uhr in Weissach/Flacht**



Erste Hilfe zum Fahrradführerschein Hilfreiches bei kleinen und größeren Notfällen

Ein neues Angebot bietet das Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Böblingen e. V. seit diesem Jahr für die Grundschulen im Landkreis an.

Für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen im Landkreis stand im Frühjahr der Fahrradführerschein an. Eine aufregende Zeit für die Kinder.

Damit sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur regelkonform im Straßenverkehr verhalten können, sondern auch wissen, was in kleinen und größeren Notfällen zu tun ist, bieten wir den 4. Klassen im Landkreis an, die Kinder in Erste Hilfe auszubilden. So werden in 90

Minuten die Grundlagen der Ersten Hilfe spielerisch und kindgerecht vermittelt. So werden praxisnah zum Beispiel ein Fingerkuppenverband, ein Kopfverband sowie der Notruf und die stabile Seitenlage geübt.

So konnte durch das Jugendrotkreuz über 600 Schüler*innen dieses Wissen weitergegeben werden. Es ist eine Freude zu sehen, mit wie viel Eifer und Engagement die Schülerinnen und Schüler bei der Sache sind. Wir wünschen den Kindern eine stets sichere und unfallfreie Fahrt.

-Matthias Nix-



Katastrophenschutztage – Aufklärung und Zusammenarbeit für mehr Sicherheit

Im Rahmen der Katastrophenschutztage arbeiteten verschiedene weiterführende Schulen eng mit den DRK-Ortsvereinen und dem DRK-Kreisverband Böblingen e. V. zusammen, um Schülerinnen und Schüler für den Ernstfall zu sensibilisieren. Ziel des Katastrophenschutztages ist es, durch praxisnahe Inhalte und direkte Einblicke in die Arbeit der Hilfsorganisationen ein besseres Verständnis für Notfallsituationen zu schaffen.

Zentrale Bestandteile waren die Vermittlung grundlegender Inhalte: Was ist eine Katastrophe? Die Jugendlichen lern-

ten, welche Arten von Katastrophen es gibt – von Naturereignissen wie Überschwemmungen bis hin zu technischen Großschadenslagen – und wie sich der Bevölkerungsschutz darauf vorbereitet. Auch das Thema Hygiene in Notsituationen wurde thematisiert. Die Teilnehmenden erfuhren, wie wichtig Hygiene unter schwierigen Bedingungen ist, um Krankheitsausbrüche zu verhindern – insbesondere in Notunterkünften oder bei der Versorgung vieler Menschen.

In manchen Schulen war die Vorstellung der Bevölkerungsschutz-Fahrzeuge ein besonderes Highlight. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler das Fahrzeug nicht nur besichtigen, sondern auch die Aufgaben der Einsatzkräfte kennenlernen. In praktischen Übungen durften sie sogar beim Tragen und Transport von Mitschülern helfen – natürlich unter Anleitung der Profis.

Ein weiteres großes Thema: Was brauche ich während einer Katastrophe? Von der Notfalltasche über Kommunikationsmittel bis hin zur Eigenvorsorge wurden viele wichtige Punkte besprochen. So konnten die Jugendlichen nicht nur theoretisches Wissen mitnehmen, sondern auch prakti-



sche Tipps für den Ernstfall. So konnten wir mit Hilfe der Ortsvereine viele gute Katastrophenschutztage anbieten, an denen wir das Thema praxisnah und informativ gestalteten.

Ein besonderer Dank gilt allen beteiligten Schulen sowie den engagierten DRK-Ortsvereinen, die durch ihre Unterstützung, Fachkenntnis und Einsatzbereitschaft diese lehrreichen und eindrucksvollen Tage ermöglicht haben.

-Matthias Nix-



Seniorengymnastik in Schönaich Mit Freude zur Verbesserung der Gesundheit

Jeden Dienstag trifft sich die DRK-Seniorengymnastikgruppe von 9.30 bis 10.30 Uhr im Senioren-Treff im Hasenbühl in Schönaich.

Mit verschiedenen Geräten wie Reifen, Bällen, Seilen und vielen anderen Utensilien gibt es ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot.

Unter der fachkundigen Anleitung der Übungsleiterin Lilli Schlecht werden die unterschiedlichsten Übungen ausgeführt. Die Übungen sind dabei an die Fähigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Teil-

nehmer und Teilnehmerinnen angepasst. Soziale Kontakte sowie Spiel und Spaß sollen ebenfalls nicht zu kurz kommen. Die Freude an der gemeinsamen Bewegung steht in allen Kursen der Gesundheitsprogramme im Mittelpunkt. Ziel ist aber auch Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer zu trainieren, das Herz-Kreislaufsystem anzuregen und die Atmung zu verbessern.

So steht die DRK-Seniorengymnastik unter dem Motto „Fit und gesund bis ins hohe Alter“.

-Juliane Grossnick-



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Böblingen e. V.

Gemeinsam fit im Alter

Unser Angebot für Sie im Kreis Böblingen: Bewegung, Sport, Spaß und Gemeinschaft mit **Gymnastik, Tanzen, Wassergymnastik und Yoga**. Geistige Fitness für Senioren mit unserem **Gedächtnistraining**.

Ansprechpartnerin: Juliane Grossnick, Tel. 07031 6904-405, gesundheitsprogramme@drkbb.org, www.drkbb.org



„Barrieren erleben“: JRK Weil der Stadt

Zwei Gruppenstunden der besonderen Art erwartete die Kinder und Jugendlichen des JRK Weil der Stadt. Ehrenamtliche aus der Wohnberatung und Behindertenarbeit des Kreisverbandes, Angelika Gawron und Gerd Kanzler, sowie die Koordinatorin Catherina Doppke hatten verschiedene Stationen vorbereitet.

So gab es einen Rollstuhlparcours, bei dem man die Fortbewegungsweise mit Rollstühlen ausprobieren konnte, oder auch Simulationsbrillen, mit welchen unterschiedliche Seheinschränkungen simuliert werden können. Außerdem war der Altersanzug mit von der Partie. Mit diesem

gerontologischen Testanzug werden körperliche Einschränkungen, die zum Beispiel das Alter mit sich bringt, unmittelbar körperlich erfahrbar. Mit Hilfe von Bandagen werden die Gelenke versteift und so die Beweglichkeit eingeschränkt. Handschuhe, Brille und Gehörschutz dämpfen die Sinne. Zusätzliches Gewicht macht das Vorankommen beschwerlich. Mit dem Altersanzug werden dann unterschiedliche Alltagstätigkeiten ausgeführt, wie eine Verpackung öffnen, ein Glas Wasser einschenken, etwas vorlesen, ein Gespräch führen, einen bestimmten Münzbetrag aus dem Geldbeutel holen.

Die Kinder und Jugendlichen hatten viel



Spaß, sich dem Thema „Barrieren erleben“ auf spielerische Weise zu nähern. Durch dieses Aha-Erlebnis wurden sie sensibilisiert, so dass sie in Zukunft auf ältere und eingeschränkte Mitmenschen mehr Rücksicht nehmen können.

-Catherina Doppke-



Exkursion in die barrierefreie Musterwohnung BEATE

Ehrenamtliche Wohnberater des Kreisverbandes machten Ende Mai eine Exkursion nach Schweningen in die Musterwohnung BEATE.

In einer Führung durch die verschiedenen Bereiche der Wohnung für barrierefreies Wohnen konnten die Wohnberater unterschiedliche technische Hilfsmittel und Neuentwicklungen selbst ausprobieren.

Besonderen Anklang fanden die Demenzroboter Paro und Lucky. Sie sind Stofftiere nachempfunden und reagieren auf Berührungen und Sprache, geben sensorische und akustische Rückmeldung und aktivieren somit die Sinne von Menschen mit Demenz.

Nach einer Stärkung mit Brezeln, Kaffee und Kuchen ging es voller neuer Eindrücke zurück in den Kreisverband.

-Catherina Doppke-



Ortsverein Holzgerlingen – Stadtfest in Holzgerlingen

Im Juni fand endlich das lang ersehnte Stadtfest in Holzgerlingen statt – ein Ereignis mit monatelanger Planung und zahlreichen Absprachen.

Den Auftakt bildete ein Vorbereitungstreffen am Donnerstag: Sanitätsfahrzeuge und Rucksäcke wurden überprüft, das Material für die Bewirtung zusammengestellt und verladen.

Am Freitag begann dann der Aufbau auf dem Bloo – mit rund 30 engagierten DRK-Helferinnen und -Helfern sowie weiteren Kräften der Feuerwehr Holzgerlingen, dem DLRG und dem Harmonikaverein. Gemeinsam wurden Bühne, Bewirtungsstände und der Sanitätsbereich aufgebaut und eingerichtet.

An den Festtagen leisteten unsere Ehrenamtlichen Großartiges: Insgesamt übernahmen sie rund 60 Gastroschichten – von der Essenszubereitung über den Ausschank bis hin zum Geschirrmobil – sowie circa 50 Sanitätsschichten. Unterstützt wurden sie dabei tatkräftig von den Hel-

fern der Feuerwehr und dem DLRG, die in diesem Jahr auch den Sanitätsdienst mittrugen, und dem Harmonikaverein. Gemeinsam sorgten sie für das leibliche Wohl der Gäste und eine sichere Feieratmosphäre auf dem Bloo.

Ein Highlight war das Seifenkistenrennen, bei dem unser Team mit Fahrer Marius vollen Einsatz zeigte. Wir sind stolz auf die Leistung und danken herzlich für die würdige Vertretung unseres Vereins.

Trotz der vielen Arbeit war es ein fröhliches Fest, das alle Beteiligten sehr erfreute. Am Sonntagabend, pünktlich zum Abbau, setzte dann starker Regen ein – doch auch davon ließ sich niemand entmutigen. Zelte, Pavillons und Biertischgarnituren wur-

den im strömenden Regen abgebaut und verladen. Die Zelte wurden zum Trocknen in einer Halle aufgestellt und alles andere wieder eingeräumt.

Unser herzlicher Dank gilt allen Besucherinnen und Besuchern, allen Musikerinnen und Musikern für die tolle Unterhaltung sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die dieses Stadtfest überhaupt erst möglich gemacht haben. Ein besonderes Dankeschön geht auch an unsere Freunde der Feuerwehr, des DLRG und des Harmonikavereins für das großartige Miteinander – und nicht zuletzt an die Männer des Bauhofs für ihre tatkräftige Unterstützung. Danke für ein unvergessliches Stadtfest! -Simon Heim-



Ortsverein Rutesheim – Betreuungsalarm für die Einsatzeinheit 1 BB

Das mehrfach geübte Szenario „Brand im Tunnel“ wurde am 13. August für die Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen um Leonberg Realität.

In einer Tunnelröhre brannte ein PKW, was die automatisierte Sperrung beider Tunnelröhren zur Folge hatte. Noch im Tunnel befindliche Fahrzeuginsassen wurden durch die Feuerwehr gesichert aus dem Tunnel evakuiert. Es wurde niemand verletzt.

Um 17 Uhr löste die Integrierte Leitstelle Böblingen (ILS) im Auftrag der Einsatzleitung für die Einsatzeinheit 1 Böblingen einen Betreuungsalarm aus. Eine größere Zahl aus dem Tunnel Evakuierter sollte an einem sicheren Ort betreut und versorgt werden. Dazu wurden die Räumlichkeiten des Technischen Hilfswerks (THW) Leon-

berg mit ihrer Infrastruktur als Betreuungsstelle genutzt. Die ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte der Einsatzeinheit aus vier Bereitschaften versorgten die Betroffenen mit Getränken, registrierten und informierten sie über die weiter geplanten Maßnahmen. Ein Rettungsdienstteam übernahm vor Ort die gesundheitliche Kontrolle der Betroffenen.

Nach einer überschaubaren Verweilzeit in der Betreuungsstelle wurden die Betroffenen mit Transportfahrzeugen der Hilfsorganisationen wieder zu ihren Fahrzeugen in den Tunnel zurück gebracht. Danach konnten sie geordnet aus dem Tunnel ausfahren und ihre Reise fortsetzen.

Die Einsatzeinheit war mit 25 Einsatzkräften vor Ort und betreute 53 Personen, darunter eine Reisegruppe aus den Nieder-

landen. Außerdem war der Fachberater Sanität+Betreuung in der Einsatzleitung im Feuerwehrhaus Leonberg aktiv. Vielen Dank an alle Beteiligten. Es ist immer wieder eine schöne Erfahrung, wie die Blaulicht-Familie zusammen arbeitet.

-Hans-Albert Binder-



Ortsverein Rutesheim – Katastrophenschutztag am Gymnasium

Wie verhalte ich mich in einem Katastrophenfall richtig und wer hilft in welcher Weise der betroffenen Bevölkerung im Ernstfall?

Diese Fragestellung stand am Mittwoch, 16. Juli, am Gymnasium Rutesheim im Mittelpunkt des Aktionstags zum Katastrophenschutz für die Klassenstufe 6. Antworten auf all die Fragen gaben Vertreterinnen und Vertreter vom Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Feuerwehr, der Polizei und dem Technischen Hilfswerk (THW).

Der Aktionstags gehört zu einem Konzept des Kultusministeriums und Innenministeriums von Baden-Württemberg, welches Schülerinnen und Schüler auf mögliche Notfälle wie beispielsweise Hochwasser, Erdbeben oder einen längeren Stromausfall vorbereiten soll.

Am Gymnasium Rutesheim fand er zum ersten Mal statt. Rund 160 Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen erhielten altersgerecht Kenntnisse in

Theorie und Arbeitsbeispielen zur Resilienz und den verschiedenen, im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen.

DRK, Feuerwehr, Polizei und THW hatten dazu auf dem Schulhof abwechslungsreiche Anschauungsbeispiele aus ihren Aufgabenfeldern im Katastrophenschutz aufgebaut.

Das DRK Rutesheim stellte seine Aufgabenbereiche Verpflegung und Betreuung vor. Dazu hatten die Ehrenamtlichen die Feldküche und den Betreuungsanhänger mitgebracht. Im Bereich Verpflegung stellten sie den Schülern die Frage, welche Lebensmittel zuhause in einen Notvorrat gehören. Aus einer Auswahl verschiedener Lebensmittel überlegten sie, was lange haltbar und für einen Notvorrat geeignet ist. Darüber hinaus erläuterten sie die Möglichkeit, mit der Feldküche viele „Betroffene“ mit leckerem Essen zu versorgen.

An der Station „Betreuung“ ging es um

die Leistungen des DRK, wenn nach einem Schadensereignis ein Aufenthalt Zuhause nicht mehr möglich ist. Wie baut man ein Feldbett auf und wie liegt man darauf? Die Jugendlichen durften es ausprobieren. Ebenso wurde die Frage nach Hygieneartikeln und Ersatzbekleidung geklärt oder wie Familien wieder zusammen kommen.

Vor- und nachbereitet wurde der „Anschauungsunterricht“ durch eine Einführung in den Katastrophenschutz, in welcher die Auslöser und Folgen von Katastrophen erarbeitet wurden und die Notwendigkeit von Katastrophenschutz für die Bevölkerung den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 6 altersgerecht nahegebracht wurde.

Die DRK-Verantwortlichen hoffen, dass es ihnen gelungen ist, bei den 160 Teilnehmenden, Schüler und begleitende Lehrerschaft, Verständnis und Wissen für das Thema und die vielfältige Arbeit der Hilfsorganisationen zu wecken.

-Hans-Albert Binder-



Der Verpflegungsdienst ist weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt: Das ist der DRK-Ortsverein Rutesheim

Zur Geschichte

Am 24. Juni 1859 geriet der Schweizer Henry Dunant in die Wirren der Schlacht bei Solferino. Wenig später forderte er die Gründung von Hilfsgesellschaften für die Verwundeten über Landesgrenzen hinweg. Fast genau 100 Jahre später – am 15. Juli 1959 – haben 15 Aktive, acht davon männlich und sieben weiblich, zudem sechs Förderer in Rutesheim einen Ortsverein des Roten Kreuzes gegründet. Sie wählten Theo Epple zum ersten Bereitschaftsführer. Ein Jahr zuvor hatte es in Rutesheim bereits einen Erste-Hilfe-Kurs unter der Leitung der Herren Abele, Epple und Dr. Härter gegeben.



Der Sanitätsdienst und die Erste-Hilfe-Ausbildung waren in den Anfangsjahren zentrale Tätigkeiten. So wurden etwa die bekannten Solitude-Autorennen in Gemeinschaft mit anderen Ortsvereinen des Altkreises Leonberg von den Rutesheimer Sanitätern begleitet. Im Laufe der Zeit kamen weitere Aufgaben hinzu. Das Jugendrotkreuz und die Arbeitsgemeinschaft Sozialarbeit – mit Angeboten für Senioren und Kleinkinder – wurden in den 1970er/80er Jahren gegründet.



Von 1969 bis 2005 hat der Ortsverein einen Sauerstoffdienst für Asthmatiker angeboten. In den 1970er Jahren wurden

sogar Patienten aus dem Landkreis Böblingen von den Rutesheimer Rotkreuzlern mit dem Krankenwagen in den Luftkurort Davos in die Schweiz gefahren.

Besonderes Tätigkeitsfeld: Verpflegung



In den 66 Jahren seit der Gründung hat sich der Ortsverein Rutesheim besonders mit seinem Verpflegungsdienst einen Namen gemacht. Im Ortsverein drehte sich schon früher vieles ums Kochen in großen Mengen. Das Feldküchenteam sorgt dabei nicht nur in Katastrophenfällen für die Verpflegung von Einsatzkräften und Betroffenen, sondern kümmert sich auch um die Versorgung der Teilnehmenden bei vielen rotkreuzinternen und organisationsübergreifenden Veranstaltungen.

Bereits 1964 hatte die Bereitschaft Rutesheim innerhalb des DRK-Kreisverbands Leonberg das Aufgabengebiet Verpflegung übernommen und einen ersten Feldkochherd erhalten. Inzwischen gibt es drei mobile Feldküchen. Zu den besonders erwähnenswerten Verpflegungseinsätzen zählen die 1.300 warmen Mahlzeiten im Jahr 1967 nach einem Tornado in Neubärental (Enzkreis). Auch die Vollverpflegung von 400 Jugendlichen beim Jugendrotkreuz-Forum des Landes Baden-Württemberg 1995 in Rutesheim über drei Tage wurde durch den Verpflegungszug des Ortsvereins gestemmt. Ebenso übernahmen die Rutesheimer DRKler die Verpflegung der 600 Einsatzkräfte der unterschiedlichen Hilfsorganisationen sowie der Mimen bei den Katastrophenschutzübungen im Engelbergtunnel.

Bei der Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal waren acht Rutesheimer Teil des überregionalen Verpflegungszentrums, welches pro Tag bis zu 10.000 Essensportionen bereitstellte. „Spätestens morgens um 4 Uhr wurde mit dem Kochen begonnen“, erzählt der beim Ortsverein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige und ehemalige Bereitschaftsleiter (von 1988 bis 2006) Hans-Albert Binder.

Katastrophenhilfe im Ausland

Mit internationalen Hilfseinsätzen rund um Katastrophen haben die Rotkreuzler aus Rutesheim auch Erfahrung. So stellten die Rutesheimer eine Gruppe für die bis Anfang der 1990er Jahre aktive Hilfszug-Abteilung Baden-Württemberg. 1969 waren sie mit dieser im Erdbebengebiet von Banja Luka in Jugoslawien. 1970 versorgten sie die Betroffenen nach dem Erdbeben in Gediz in der Türkei und bauten für die Erdbebenopfer Iglus. 1983 erstellten Mitglieder des DRK-Hilfszugs nach einem Erdbeben bei Salerno (Süditalien) Feldhäuser. Für die Verpflegung sorgte Feldkoch Jörg Schaible. 1988 waren zwei Helfer aus Rutesheim im Erdbebengebiet von Stepanawan in Armenien im Einsatz.

Sozialarbeit vor Ort: Mittagstisch und Bewegungsprogramm



Auch in Rutesheim selbst übernimmt das DRK einen wichtigen Part im sozialen Leben der Bürgerinnen und Bürger. Bereits ab 1969 wurde für Senioren ein monatlicher geselliger Treff mit Kaffee, Kuchen und Unterhaltung angeboten. 1989 hat der DRK-Ortsverein für Senioren den wöchentlichen Mittagstisch im Alten Rathaus

gestartet, der auch heute noch besteht. Im Durchschnitt kommen aktuell 35 Gäste in die Begegnungsstätte Widdumhof. Das Mittagstisch-Team besteht aktuell aus neun Damen, von denen immer vier gleichzeitig im Einsatz sind. „Von 1994 bis Oktober 2024 haben wir 35.397 Essen ausgegeben“, hat Ilse Keck, die seit 2006 den Mittagstisch leitet, summiert. Am 8. Mai 2025 startete zusätzlich einmal im Monat ein Mittagstisch in Perouse mit momentan sechs Mitarbeitenden. Wassergymnastik, Seniorengymnastik und geselliger Tanz sind weitere Aktivitätsfelder unter dem Dach des Rutesheimer DRK-Ortsvereins. 1975 entstand die erste Gymnastikgruppe für Senioren. 1988 begannen die Wassergymnastikgruppen. Zwischenzeitlich wurde das DRK-Bewegungsprogramm für Personen über 55 Jahre von zwölf Gruppen genutzt. Wöchentlich haben vor ein paar Jahren noch 240 Bürgerinnen und Bürger an den Gymnastikstunden teilgenommen. Die Zeiten haben sich geändert. „Heute sind viele Senioren in Sportvereinen oder bevorzugen Fitness-Center“, weiß Hans-Albert Binder. Daher seien aktuell nur noch drei Bewegungsgruppen aktiv. Auch Kurse zum Gedächtnistraining gehören seit vielen Jahren zum Angebot der AG Sozialarbeit.



Weitere Tätigkeitsfelder

Was den Ortsverein Rutesheim heutzutage außerdem ausmacht, sind Sanitätsdienste, Einsätze bei größeren Schadenslagen im Rahmen des Katastrophenschutzes oder beispielsweise auch bei Brandeinsätzen vor Ort, die Helfer-vor-Ort-Gruppe in Perouse, die dreimal jährlich stattfindenden

Blutspendeaktionen sowie der Betreuungsdienst. Neben Ausbildungsangeboten für die Bevölkerung werden in Rutesheim auch Fachseminare für Rotkreuzmitglieder im Betreuungs- und Verpflegungsdienst angeboten. Mit Unterbrechungen besteht seit 1975 im Ortsverein das Jugendrotkreuz, das seit 2001 von Petra Groß geleitet wird. Ein Teil der Jugendarbeit ist der seit 2002 existierende Schulsanitätsdienst – eine gut funktionierende Kooperation mit dem Gymnasium Rutesheim.

Fortschrittlich dank Förderern

Die Förderung durch örtliche Unternehmen, ganz besonders durch die Firma Dreischer, hat die schnelle technische Aufrüstung des DRK in Rutesheim ermöglicht. 1967 wurde ein gebrauchter Mercedes-Krankenwagen gekauft und bereits damals mit Funk ausgestattet. Einige Rutesheimer verdanken dem schnellen Einsatz dieses Fahrzeugs ihr Leben. Auch heute darf sich der Ortsverein über die großzügige Unterstützung von Stadt, Unternehmen und Fördermitgliedern glücklich schätzen.

Kontinuität bei den Funktionsträgern



Der im Jahr 2023 von den Mitgliedern gewählte Alexander Köthe ist erst der vierte Vorsitzende in der Geschichte des Ortsvereins nach dem ehemaligen Bürgermeister Kurt Schaible (1966 bis 1991), Jörg Schaible (1991 bis 2000) und Dr. Hans-Martin Hartmann (2000 bis 2023). „Ich konnte mich als Apotheker am Ort schlecht verstecken, als Dr. Hartmann aufgehört hat“, sagt Alexander Köthe lachend. Langjährige Funktionsträger gibt es auch bei anderen Funktionen. So war Gerd Sprecher

44 Jahre Schatzmeister im Ortsverein. Er hat die EDV-Buchhaltung eingeführt. Noch heute ist er beim DRK-Kreisverband Böblingen e. V. als stellvertretender Schatzmeister im Amt. Auch Ilse Schmitz ist seit 59 Jahren im DRK-Ortsverein und Kreisverband aktiv. Von 1989 bis 2023 war sie Leiterin der Sozialen Dienste, parallel dazu von 1994-2009 in der Kreissozialleitung tätig. Seit 2006 ist Martin Groß Bereitschaftsleiter.

Drei Standorte

Die erste Heimat der Rotkreuzler war nach der Gründung der Feuerwehrraum gewesen. Heute ist der DRK-Ortsverein Rutesheim auf drei Standorte verteilt. Die ersten eigenen Räume hatte das DRK im Jahr 1969 im Untergeschoss des Kindergartens in der Robert-Bosch-Straße bezogen, im Laufe der Jahre weiter ausgebaut und als Depot hergerichtet – unter anderem für die Vorhaltung der Verpflegung und Ausrüstung. Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes wurde 1990 eine Garage im Industriegebiet angemietet. „Der Betreuungs-Anhänger ist einmalig im Landkreis“, sagt Binder. Dinge für den täglichen Bedarf für bis zu 125 Personen sind für den Katastrophenfall darauf verpackt. In der Garage sind auch drei Feldküchen gelagert. Zentrale Anlaufstelle in Rutesheim ist seit 1999 das umgebaute ehemalige „Milchhäusle“ am Kirchplatz.

Aktuelle Zahlen

„Wir waren im Ortsverein mit 60 Personen in der Bereitschaft und zusammen mit dem JRK und der AG Sozialarbeit schon mal bei über 120 Aktiven“, weiß Hans-Albert Binder. Heute sei das Engagement aber anders als noch vor zehn oder 20 Jahren. Der OV zählt heute 40 Personen in der Bereitschaft, 15 in der Sozialarbeit, 10 beim JRK und 22 beim Schulsanitätsdienst sowie rund 700 Förderer. „Wünschenswert wären ein Prozent der 11.000 Einwohner von Rutesheim als aktive und zehn Prozent als Fördermitglieder.“ -lcs-



Nachhaltigkeitsprojekte der Mitarbeitenden im Kreisverband: Voller Einsatz aus allen Bereichen – Zwischenstand der Projekte

Der DRK-Kreisverband Böblingen e.V. hat zu Beginn dieses Jahres das Jahresthema „Nachhaltigkeit“ ausgerufen und damit den offiziellen Beginn seines neuen Nachhaltigkeitsprogramms eingeläutet. Dabei ist eines der Ziele gewesen, bei diesem neuen Weg alle Mitarbeitenden aktiv in die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Projekte einzubinden, um den Verband noch umweltfreundlicher, sozial gerechter und wirtschaftlich verantwortungsvoller zu gestalten.

Der Weg zur Nachhaltigkeit: Von der Idee zur Umsetzung

Bereits im Dezember des vergangenen Jahres wurde in Zusammenarbeit mit den Führungskräften des Kreisverbands eine strategische Grundlage gelegt. Hier wurden erste Projektideen entwickelt und die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Organisation betont.

Um die Mitarbeitenden direkt einzubeziehen, wurden verschiedene Informationsmaterialien bereitgestellt. Neben einem Film gibt es eine gedruckte Broschüre mit dem Titel „Nachhaltigkeit – Sei dabei!“. Diese bietet praktische Hinweise sowie

Inspirationen für nachhaltige Aktionen.

Was bedeutet Nachhaltigkeit im Kontext des DRK?

- **Ökologische Nachhaltigkeit:** Hierbei geht es um den Schutz der Umwelt und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Ein Beispiel dafür sind die zwei Bienenvölker auf dem Dach des Kreisverbandsgebäudes, die Honig produzieren und somit einen Beitrag zum Arten- und Umweltschutz leisten.

- **Soziale Nachhaltigkeit:** Sie umfasst Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens der Mitarbeitenden sowie deren langfristige Bindung an den Verband. Aktivitäten wie Tischkicker-Turniere oder Betriebsausflüge tragen dazu bei, ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen.

- **Ökonomische Nachhaltigkeit:** Dabei steht die effiziente Nutzung von Ressourcen im Mittelpunkt. Die digitale Gehaltsabrechnung ist ein Beispiel dafür, wie Papier gespart wird und gleichzeitig Kosten reduziert werden.

Mitarbeitende als Motor für Innovation
Jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten.

Die unglaubliche Vielschichtigkeit des Themas, fordert alle Mitarbeitenden auf, aktiv mitzudenken und eigene Ideen einzubringen. Bereits bei einer Klausurtagung im Januar in Bühl hatten die Führungskräfte erste Projektideen entwickelt, um Anreize für die Mitarbeitenden zu schaffen.

Kontinuierlicher Prozess – Nachhaltigkeit als Dauerauftrag

Obwohl das Jahresthema 2025 festgelegt wurde, bedeutet dies keinesfalls das Ende der Bemühungen nach diesem Zeitraum. Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesi betont: „Das Thema geht weiter.“ Der Verband werde seinen CO₂-Fußabdruck kontinuierlich verbessern und so seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

Der Ansatz des DRK-Kreisverbands Böblingen zeigt deutlich: Nachhaltigkeit ist kein kurzfristiges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. Es geht darum, bewusster zu handeln – ökologisch verantwortungsvoll, sozial gerecht und wirtschaftlich sinnvoll – um auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. *-schnee-*



pische Spezialitäten der Herkunftsländer werden eifrig geteilt. Inzwischen entsteht daraus etwas Neues: Die eine oder andere bereitet zu Hause ein landestypisches Gericht vor und bringt es mit.

Es gibt immer wieder Neues zu entdecken – aber auch viele Gemeinsamkeiten bei Zutaten, Zubereitung oder den unterschiedlichen Essgewohnheiten.

Die Gesprächsthemen gehen dabei nie aus, und alle rücken ein Stückchen näher zusammen. *-Achim Köster-*

Haus am Zehnthof in Aidlingen – Nachhaltige Gestaltung der Dachterrasse

Mitte Juli wurde feierlich das Nachhaltigkeitsprojekt eingeweiht – mit alkoholfreiem Sekt zum Anstoßen.

Im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit haben die Mitarbeitenden beschlossen, auf der Dachterrasse einen gemütlichen Rückzugsort zu schaffen, an dem sie nach Feierabend gemeinsam Zeit verbringen können. Mit großem Engagement haben sie Materialien aufgetrieben, die andernorts keine Verwendung mehr fanden, und diese in ihrer Freizeit aufbereitet und umgestaltet.

Auch das ökologische Nachhaltigkeitsprojekt wurde gemeinschaftlich von Mitarbeitenden und Bewohnern entwickelt. Entstanden ist ein Hochbeet, dessen Materialien entweder kostenfrei oder zu geringen Kosten organisiert wurden. Die Ernte aus der Bepflanzung kommt den Bewohnern zugute – auch wenn sicher

die ein oder andere Erdbeere direkt vor Ort probiert wurde.

Im Sinne der ökonomischen Nachhaltigkeit wurde darauf geachtet, so wenig neue Materialien wie möglich zu kaufen. Mit viel Kreativität, Eigeninitiative und Herzblut haben die Mitarbeitenden des Hauses am Zehnthof ein beeindruckendes Ergebnis erzielt.

Ein besonderer Dank gilt Frau Baptista, Frau Fetgenheuer, Frau Ferrante und Frau Rizzo, die als treibende Kräfte maßgeblich zum Erfolg dieses Projekts beigetragen haben. *-Julia Schwalbe-*



Haus am Rankbach in Renningen – Bepflanzung des Eingangsbereichs

Die Bewohner, Bewohnerinnen und Mitarbeitenden bepflanzen den Eingangsbereich im Haus am Rankbach:

Nach einer gemeinsamen Pflanzaktion ist bei uns jetzt der Sommer eingezogen. Um vor dem Haus Blumen sprechen zu lassen, hatten Mitarbeitende für das Gemeinschaftsprojekt genügend Pflanzen besorgt. Erst wurden die alten Pflanzen und Äste entfernt und anschließend die neuen Blumen eingepflanzt.

Die Bewohner und Bewohnerinnen beobachteten das Geschehen, das Erinnerungen weckte – die geistige Gesundheit

profitierte auch davon. Sie unterhielten sich, kommentierten die Arbeit immer wieder und errieten die Blumen anhand ihres Aussehens und Geruchs. Es wurden damit die sozialen Bindungen gestärkt und der Gemeinschaftssinn gefördert. Das Wetter hat uns an dem Tag auch gut in die Karten gespielt – ein wolkenloser



Himmel und jede Menge Sonnenschein weckten Sommergefühle bei den Senioren, Seniorinnen und dem Personal.

-Aneta Meric-





Haus Widdumhof in Rutesheim – Ernte aus dem Hochbeet

Unser Hausmeister hat ganze Arbeit geleistet und ein Hochbeet aus Paletten gezimmert – echte Handwerkskunst, die nachhaltig ist und Spaß macht! Später wurde es dann bunt bepflanzt.

Eine Bewohnerin war mit vollem Einsatz dabei und hat tolle Gartengeschichten von früher erzählt.

Ein paar Wochen später wurde ordentlich geerntet.

Die frisch gepflückten Kräuter wurden zu einem echten Star: unserem leckeren Kräuterquark.

Dabei wurde nicht nur geschnippelt und gerührt, sondern auch viel gelacht, geschmunzelt und zwischendurch fleißig genascht. Schließlich kann man bei so viel Geschmack gar nicht widerstehen!

Wir freuen uns schon auf den nächsten Ernteeinsatz. -Jasmin Wohlleben-



Kreisverband – Nachhaltige Klemmbretter

Beim DRK-Kreisverband Böblingen ist Nachhaltigkeit das Jahresthema. Alle Mitarbeitenden sind dazu aufgerufen, Projekte vorzuschlagen und umzusetzen, die den Kreisverband noch nachhaltiger machen.

Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesel (links im Bild) ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat das vierköpfige Haus-



meister-Team um Joachim Twardon (rechts) darum gebeten, 20 Klemmbretter herzustellen. Diese sollen die Mitarbeitenden des DRK-Zentrums am Flugfeld künftig nutzen und mit den Rückseiten von alten Formularen und einseitig beschrifteten Blättern bestücken, die sonst direkt im Müll gelandet wären. Künftig wird alles Papier beidseitig beschrieben und die Mitarbeitenden haben dazu schöne handliche Blöcke auf den Klemmbrettern aus Holz, anstatt regel-

mäßig neue Zettel zu benutzen. Um die Klemmbretter herzustellen, hat das Hausmeister-Team im Baumarkt Holz zuschneiden lassen, Schrauben und Flügelmuttern gekauft und von der DRK-Werkstatt die Löcher in die Holzbretter bohren lassen. Die Hausmeister haben das Holz noch glattgeschliffen, damit es keine scharfen Kanten hat, und alle Teile zusammen montiert. Die fertigen Produkte können sich sehen lassen und unterstützen die Nachhaltigkeit. -lcs-



Kreisverband – Insektenfreundliche Blumen

Auf der Dachterrasse des DRK-Zentrums stehen seit ein paar Tagen zwei neue Blumenkästen, jeweils befüllt mit lila Lavendel, weißen Astilben, gelben Mädchenaugen und Katzenminze. Diese neue Pflanzenpracht haben die Damen und Herren der Kreisgeschäftsführung eingekauft und angelegt. Damit haben sie ein Nachhaltigkeitsprojekt umgesetzt.



Die insektenfreundlichen Blumen passen gut zu den zwei Bienenvölkern, die schon seit knapp zwei Jahren nur wenige Meter entfernt ihr Zuhause haben. Rund 100.000 Bienen leben dort und fliegen mitunter bis zu drei Kilometer weit, um Pollen zu sammeln.

Dank des Teams um Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesel haben sie nun auch eine deutlich näher liegende Alternative. -lcs-



Rettungswache Herrenberg – Bloom & Balance

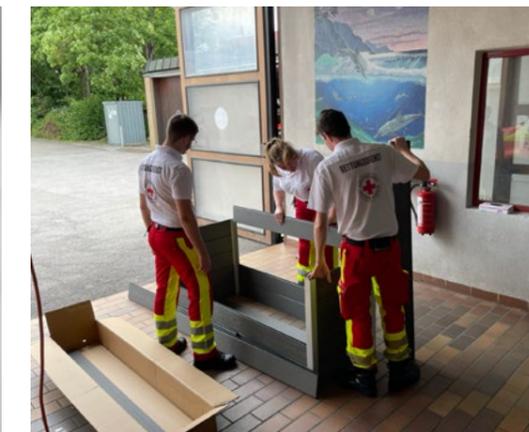
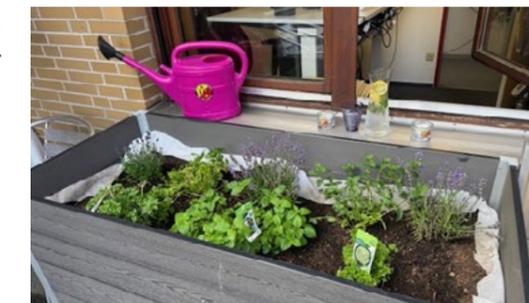
Das Projekt Bloom & Balance wurde Anfang Juni 2025 in der Rettungswache Herrenberg ins Leben gerufen. Ziel war es, einen kleinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, Wohlbefinden und Naturverbundenheit im stressigen Arbeitsalltag zu leisten. Die Idee dahinter, eine naturnahe und farbenfrohe Gestaltung des Außenbereichs. Dadurch wird nicht nur der Außenbereich verschönert, sondern es wird auch die Möglichkeit geschaffen, sich zu erholen. Der Name Bloom & Balance steht symbolisch für das Wachsen und Aufblühen.

Mit dem Projekt wurde ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und Artenvielfalt gesetzt. Die Auswahl der Pflanzen erfolgte gezielt, Lavendel, Salbei, Thymian, Minze und andere Blühpflanzen bieten Nahrung und Lebensraum für Wild- und Honigbienen.

Für das gemeinsame Kochen können die Kräuter genutzt werden. Im Sommer kann man sein Wasser mit frischer Minze aufpeppen.

Bloom & Balance verbindet ökologische Verantwortung mit einem schönen Arbeitsumfeld für mehr Blüte und Balance direkt vor der Tür.

-Matthias Streckel-



Sportliches Engagement im Kreisverband Böblingen „Beach-Party“ Tischkickerturnier

Am 15. Juli 2025 war es soweit: Das alljährliche Tischkickerturnier stand wieder vor der Tür.

Unter dem Motto „Beach-Party“ fanden sich insgesamt 22 ambitionierte Mannschaften aus dem Kreisverband sowie den Tochtergesellschaften wieder, um sich einen hitzigen Schlagabtausch zu liefern. Noch nie nahmen so viele Mannschaften am Turnier teil.

Nach einer spannenden Gruppenphase kam es in den Halbfinalen zu den Duellen zwischen dem Rettungsdienst-Duo „Hawaii 5.0“ mit Sven Peters und Stephan Abele versus „Roter Stern“ mit dem Pflegezentrum-Trio aus Sindelfingen Zoran Dodos, Zoran Savic und Filip Vukovic – das Hausmeister-Duo „Turboschnecken“ mit Idriz Fazli und Ümüt Gül trat gegen das Verwaltungs-Trio „Ballermannschaft“ mit Markus Dees, Raffa Corrado und Niels Heuber an. Dabei setzten sich das Rettungsdienst-Duo sowie das Hausmeister-Duo durch.

Im darauffolgenden Finale wurde den Zuschauern ein letzter Kampf geliefert. Beide Mannschaften schmissen sich mit letzter Kraft in das alles entscheidende Match. Bis zuletzt war es ein offener Schlagabtausch – schlussendlich setzte sich jedoch das Team „Turboschnecken“ durch und konnte somit den Turniersieg einfahren.

Im Anschluss an einen sehr spaßigen, aber auch langen Abend, überreichte

Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesel den Podiumsplatzes Gutscheine, Pokale und Urkunden.

Damit auch für das leibliche Wohl aller Beteiligten gesorgt war, wurden wir von den Grillmeistern Wolfgang Hesel und John Klein ver-

wöhnt. Leckere Salate und Getränke rundeten das Ganze ab.

Organisiert wurde der Abend von den Auszubildenden der Kreisgeschäftsstelle um Zehra Yildirim, John Klein, Nicole Wertmann und Janina Benz.

Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen gelungenen Abend, der Lust auf das nächste Turnier macht. -Janina Benz -



 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Kreisverband Böblingen e. V.

Ausbildung mit Herz 



Mach' deine Ausbildung zur/zum „Kauffrau/ Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)“ beim DRK

www.drkbb.org  drk_kreisverband_bb  drkboeblingen

Leitungskräfte im Schwarzwald – Viertägige Klausurtagung in Lenzkirch-Saig

Abseits des Tagesgeschäfts fanden sich im Juli die Leitungskräfte des DRK-Kreisverband Böblingen e. V. und seiner einhundertprozentigen Tochtergesellschaften zu einer viertägigen Klausurtagung in Lenzkirch-Saig zusammen.

Mit Unterstützung eines Coaches war das Ziel, zentrale Zukunftsfragen in einem konzentrierten Rahmen zu diskutieren, gemeinsame Strategien zu entwickeln und das Führungsteam enger zusammenzuführen.

Bereits die Wahl des Tagungsortes trug zur guten Atmosphäre bei: Umgeben von Natur, entstand ein Raum, der sowohl Rückzug als auch Inspiration bot. Hier stand nicht die operative Arbeit im Vordergrund, sondern die strategische Perspektive – mit Zeit für vertiefende Gespräche, kontroverse Diskussionen, innovative Ideen und Teambuilding.

Inhalte und Schwerpunkte

Im Mittelpunkt der Tagung standen Themen wie die Selbstentwicklung in der eigenen Rolle und der Entscheidungen, die übergreifende Zusammenarbeit über die Gesellschaften und den DRK-Kreisverband Böblingen e. V. hinweg und die strategische Ausrichtung des Verbandes.

Teamegeist und Austausch

Neben der inhaltlichen Arbeit kam auch der persönliche Austausch nicht zu kurz. Gemeinsames Kochen und Abendprogramme sowie Aktivitäten förderten den Teamegeist und stärkten das Vertrauen zwischen den Leitungskräften. „Die Klausurtagung hat uns die Möglichkeit gegeben, fernab der täglichen Arbeit ehrlich und konstruktiv über unsere Ziele zu sprechen“, betonte Wolfgang Hesel, Kreisgeschäftsführer.

Ergebnisse und Ausblick

Am Ende der Tagung stand ein klarer Fahrplan für die nächsten Monate: konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der

diskutierten Strategien, ein abgestimmtes Verständnis von Prioritäten sowie das Versprechen, den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterzugehen.

Die Klausurtagung zeigte, wie wertvoll es ist, regelmäßig innezuhalten, den Blick nach vorne zu richten und als Führungsteam geschlossen aufzutreten.

Sie war nicht nur ein Arbeits-, sondern auch ein Gemeinschaftserlebnis – mit nachhaltiger Wirkung für die Zukunft des DRK-Kreisverband Böblingen e. V. sowie aller Tochtergesellschaften. -Jens Kegreiß-



Wir geben Ihren Ideen Raum.

Wand, Boden, Gardinen.

Besuchen Sie unsere Musterausstellung.
Wir beraten Sie gern.

Berner

Maler- und Raumausstatter-Meisterbetrieb
Tübinger Straße 134, 71088 Holzgerlingen
Tel. 07031/7 42 43-20, Fax 07031/7 42 43-22
www.berner-raum-und-farbe.de
email: info@berner-raum-und-farbe.de



Wir nehmen Abschied

DRK-Ortsverein
Weil der Stadt e.V.



Das Deutsche Rote Kreuz trauert um sein Mitglied

Andreas Lieb



Unser Rotkreuzkamerad und Freund Andreas Lieb ist am vergangenen Dienstag plötzlich und unerwartet verstorben. Wir sind sehr traurig. Seiner Frau, seiner Familie, seinen Angehörigen und Freunden sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus und wünschen viel Kraft. Andi ist seit 20 Jahren ein Mitmacher beim Roten Kreuz in Weil der Stadt. Im Februar 2005 kam er zu uns und brachte schon viel Fachwissen von seiner Tätigkeit bei der DLRG mit. Da war er stark aktiv und hatte trotzdem noch Zeit für uns – Danke! Die Ausbildung zum DRK-Helfer-vor-Ort absolvierte er 2005 und war dann viele Jahre als First Responder bei Notfällen eingesetzt. Unzählige Weiler Bürgerinnen und Bürger haben bei ihm gelernt, was im Notfall zu tun ist, denn Andi war auch Ausbilder für Erste Hilfe und hat jedes Jahr Kurse für das Rote Kreuz geleitet. Er hat sich aktiv in die Rotkreuzarbeit eingebracht, Sanitätsdienste geleistet, war bei den Fortbildungen und Veranstaltungen da. Andi war unser Verbindungsmann zur DLRG. Mit ihm sind wir Wasserrettungsboot gefahren und haben die Kameraden bei der Rettungswache am Breitenauer See besucht. Er ein guter Ratgeber und hat uns viele Tipps und manchen juristischen Rat gegeben. Er wird uns fehlen. Als Sanitäter, aber vor allem als Mensch und Freund. Er gehört zu uns, zum Roten Kreuz. Wir werden ihn nicht vergessen.

Wolfgang Hermann
DRK-OV Weil der Stadt

Ortsverein Magstadt

Deutsches Rotes Kreuz 



*Mit dem Tod eines lieben Menschen
verliert man vieles, niemals aber
die gemeinsam verbrachte schöne Zeit.*

Wir nehmen Abschied von **Ernst Küschall**

Ernst Küschall ist am 01.07.1965 in die Bereitschaft eingetreten und hat als Helfer 1978 die Sanitätsausbildung abgeschlossen! In der Bereitschaft war er stets ein zuverlässiger Sanitätshelfer. Am 01.02.1982 übernahm er die Aufgabe des Schatzmeisters. Diese Aufgabe hatte er bis zum 01.02.2008 inne. Während dieser Zeit hat er die Finanzen sorgfältig geführt und in die EDV-Welt überführt. Er engagierte sich aktiv in der Vereinsführung und war stets ein guter Ratgeber. Während seiner Zeit als Schatzmeister war der OV stets in der Lage wichtige Beschaffungen zum Wohl des Ortsvereins zu tätigen. Mit seinen humorvollen Beiträgen hat er nach den Bereitschaftsabenden viel zur Kameradschaftspflege beigetragen.

Wir werden ihm ein Ehrendes Andenken bewahren!
Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Ursel und den Angehörigen!

Die Kameradinnen und Kameraden des DRK- Ortsvereins Magstadt e.V.

Termine – Infotel. 07031 6904-0

Öffnungs- und Schließzeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 08:30 - 15:30 Uhr, Freitag 08:30 - 12:00 Uhr

Schließtage 2025:

02. Mai, 30. Mai, 20. Juni, 29. Dezember, 30. Dezember und 02. Januar 2026

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz Weil der Stadt

Jeden Montag, jeweils 14.30 - 17.30 Uhr,

Seniorentreff Emil Haag Begegnungsstätte, Wolldecke 2, Weil der Stadt

Leitung: Irene Vetter

Gesprächskreise für Angehörige von demenzkranken Menschen

Weil der Stadt Bürgertreff Weil der Stadt, Stuttgarter Str. 34/1, Weil der Stadt

Termin auf Anfrage,

Leitung: Hermine Mutschler

Anmeldung unter: 07031 6904-411 oder demenz@drkbb.org

DRK-Rollstuhltreff Weil der Stadt und Umgebung

Leitung: Angelika Gawron

Anmeldung unter: 07031 6904-403 oder wohnberatung@drkbb.org

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Böblingen e. V., Umberto-Nobile-Str. 10, 71063 Sindelfingen, info@drkbb.org, rotkreuzmagazin@drkbb.org, Tel. 07031 6904-0, Fax 07031 6904-219, www.drkbb.org

Kreisgeschäftsführer: Wolfgang Hesel

Pressesprecher:

Lutz Selle, lselle@drkbb.org

Redaktionsteam: Wolfgang Hesel, Klaus-Dieter Grossnick (-kdg-), Sonja Hein (-sh-), Lutz Selle (-lcs-), Marie Schmid, Claudia Triantafiloudis, Sven Peters, Vanessa Heni, Tim Schnee, Patrick Binder

Bilder: DRK-Kreisverband, DRK-Ortsvereine, DRK-Bundesverband, Photocase, Pixabay

Druck: Druckerei Hamberger

Auflage Rotkreuz-Magazin 02/25: 12.000 Ex.

Redaktionschlüsse: Heft 1: 15.02., Heft 2: 15.05., Heft 3: 15.08., Heft 4: 15.11.

Erscheinungstermine: Heft 1: 15.03., Heft 2: 15.06., Heft 3: 15.09., Heft 4: 15.12.

Kleiderläden/Kleiderkammern

Maichingen

DRK-Räume im Bürgerhaus, Sindelfinger Straße 44, 71069 Sindelfingen

Annahme von Kleidung:

Montag 17.30 bis 18.00 Uhr

Abgabe von Kleidung:

Montag 18.00 bis 19.00 Uhr (außer Ferien)

Magstadt

Neueröffnung ab Oktober 2025

Marktplatz, 71106 Magstadt

Annahme von Kleidung:

Montag 17.30 bis 18.00 Uhr

Abgabe von Kleidung:

Montag 18.00 bis 19.00 Uhr (außer Ferien)

Sindelfingen

Spitzholzstraße 111, 71067 Sindelfingen, Tel. 0 70 31/80 92 22

Annahme: Donnerstags 10.00 bis 17.00 Uhr, Ausgabe: Donnerstags 13.00 bis 16.00 u. 16.30 bis 17.30 Uhr

Leonberg

Brennerstr. 24, 71229 Leonberg

Tel. 0 172/765 78 08

Annahme: Mo., Mi., Do. 13.00-18.00 Uhr, Abgabe: Mo., Mi., Do. ab 14.00-18.00 Uhr, 1. Sa. im Monat 10.00-13.00 Uhr



Wir suchen engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Besuchen Sie unsere Homepage und werden Sie Teil unseres Teams



www.drkbb.org

BESTATTUNG

- Hilfe und Rat
- Organisation der Beerdigung
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauerdrucksachen
- Überführungen In- und Ausland

Haus des Abschieds

- Abschiedsräume jederzeit für Sie zugänglich
- Räumlichkeiten für Trauerfeier und Trauerkaffee
- Sarg- und Urnenausstellung

VORSORGE TREFFEN

- für die Bestattungsart
- für die Trauerfeier
- für die Finanzierung
- kostenlose Beratung

Bestattungsunternehmen
Göpper + Maurer



SEIT 1954 IN 3. und 4. Generation
www.goepper-maurer.de

71065 Sindelfingen
Burghaldenstr. 52

71069 Maichingen
Brunnenstr. 4

Tel. 0 70 31 / 79 74-0

Im gesamten Kreis Böblingen und weit darüber hinaus

Herrenberger Tafelladle



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
10.30 bis 13.00 Uhr



Senioren-Mittagstische in der Region: Gemeinsam statt einsam

Aidlingen, donnerstags

Kath. Gemeindehaus
Im Winkele 4
Tel. 0 70 34/6 13 41

Ehningen, montags

Haus am Pfarrgarten
Schulstr. 6
Tel. 0 70 34/6 18 39

Flacht, dienstags

Otto-Mörike-Stift
Sandweg 10
Tel. 0 151/65 49 34 58

Herrenberg, dienstags

14:30 - 17:00 Uhr
DRK-Bistro im DRK-Haus
Jahnweg 5

Hildrizhausen, donnerst.

Ev. Gemeindehaus,
Rosnestr. 15
Tel. 0 70 34/74 48

Holzgerlingen, täglich

Begegnungsstätte
„Haus am Ziegelhof“
Eberhardstr. 21
Tel. 0 70 31/60 74 14

Höfingen, mittwochs

Kurfiss-Gebäude
Mehrzweckraum
Ditzinger Str. 5
Tel. 0 71 52/2 76 48

Magstadt, mittwochs

Seniorentreff
„Im alten Schulhaus“
Alte Stuttgarter Str. 1
Tel. 0 71 59/4 28 11

Perouse, 1. Do. im Monat

Ev. Gemeindehaus
Hauptstr. 33
71277 Rutesheim
Tel. 0 175/6 18 47 21

Rutesheim, mittwochs

Seniorenwohnanlage
Widdumhof
Pforzheimer Str. 31
Tel. 0 71 52/5 13 70

Sindelfingen, täglich

Pflegezentrum
Sindelfingen
Wilhelm-Haspel-Str. 2
Tel. 0 70 31/7 93 83-0

Steinenbronn, donnerst.

DRK-Heim im Rathaus
Stuttgarter Str. 5
Tel. 0 71 57/7 05 11 69

RO+



Ein Ehrenamt für Sie, das bereichernd ist und Spaß macht!

Sie suchen das richtige Ehrenamt?



Rufen Sie uns an unter 07031 6904-800
oder scannen Sie den QR-Code!

Wir bieten Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, sich sinnvoll für andere einzusetzen und Teil einer weltweiten Gemeinschaft zu werden.

Beim Deutschen Roten Kreuz ist jeder willkommen, der anderen Menschen helfen will. Egal ob Sie sich im sozialen Bereich, im Notfallbereich wie z. B. bei Sanitätsdiensten oder den Helfern vor Ort oder vielleicht zusammen mit Ihrem Hund bei den Rettungshunden engagieren wollen: Beim DRK findet jede und jeder eine passende Aufgabe. Wenden Sie sich an uns, wir beraten Sie gerne! Übrigens: Natürlich können auch Kinder und Jugendliche bei uns mitmachen – im Jugendrotkreuz!

